

# AREGGER POST



## SCHWERPUNKT

### NEUES ZUHAUSE

Von der Planung  
bis zur Einweihung

Seite 4

## TIEFBAU

### LUKS-AUSHUB

Massive Felsarbeiten  
für neues Spital

Seite 22

## MENSCHEN

### WECHSEL

Wir stellen das neue  
Hauswart-Paar vor

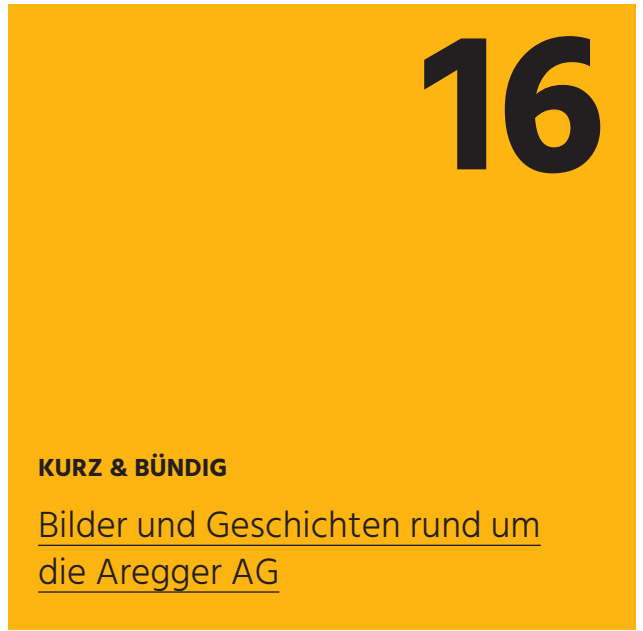
Seite 36



4

**SCHWERPUNKT**

Der Neubau:  
Wichtiger Schritt  
in die Zukunft



16

**KURZ & BÜNDIG**

Bilder und Geschichten rund um  
die Aregger AG



18

**RÜCKBAU**

Spektakulärer  
Rückbau eines  
«Monuments»



22

**TIEFBAU**

Gigantischer  
Aushub für  
Kinderspital und  
Frauenklinik



26

**HOCHBAU**

Anspruchsvoller  
Industriebau  
für neue Autos



30

**GRUPPE**

Drei Firmen arbeiten  
Hand in Hand



38

**PERSONELLES**

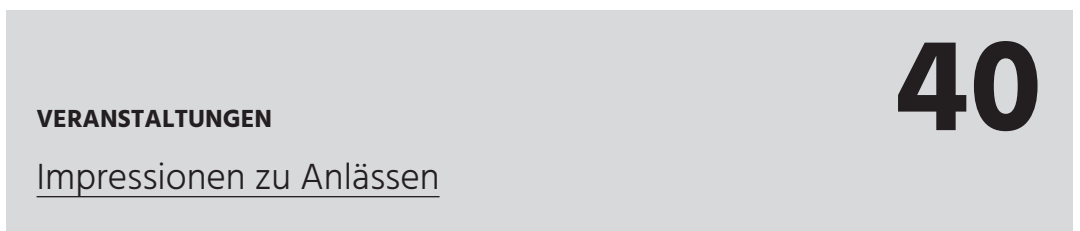
Wir gratulieren



34

**MENSCHEN**

«Das Studium läuft mir  
ja nicht davon»



40

**VERANSTALTUNGEN**

Impressionen zu Anlässen

Impressum

**AREGGER POST**

Jährliches Informationsbulletin der  
Aregger Unternehmungen

**Herausgeber**

Aregger AG Bauunternehmung,  
Kigro AG, Allegro Transport AG,  
Benerz AG

**Redaktion**

apimedia ag

**Konzept und Gestaltung**

Elif GmbH

**Cartoon**

www.live-karikaturen.ch

**Druck**

SWS Medien AG PriMedia

## AUFBRUCH IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

2021 war ein besonderes Jahr. Wir konnten verschiedene bedeutende Projekte realisieren. So etwa den Rückbau der KVA bei Luzern oder das Businesscenter in Sursee direkt an der Autobahn, wo wir die Tief- und Hochbauarbeiten ausführen durften. Auch aktuell sind wir gut ausgelastet, was uns Sicherheit für die Wintermonate gibt.

Highlight des Jahres war aber unbestritten die Fertigstellung unseres Neubaus, den wir Ende September mit einer offiziellen Eröffnungsparty und einer zünftigen «Aregger-Chöubi» würdig einweihen konnten.



**HANS AREGGER**  
Geschäftsführer und Inhaber

Keine Frage: Der Umzug in unser neues Zuhause war ein Meilenstein in der fast 100-jährigen Geschichte der Aregger AG. Zugleich war es der Aufbruch in eine neue Ära. Wir konnten unsere Infrastruktur massiv modernisieren und die Prozesse deutlich optimieren. Reserven haben wir überall genügend eingeplant, um uns weiterentwickeln zu können. Das wird auch nötig sein, denn ich gehe davon aus, dass die Bautätigkeit in den nächsten Jahren nicht einbrechen dürfte. Im Zusammenhang mit der Energiewende 2050 braucht es Ersatzneubauten und das ge-

stiegene Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung erfordert weitere Infrastrukturbauten. Unsere Arbeit wird also auch in Zukunft gefragt sein. Mit dem Neubau sind wir gut aufgestellt, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern und unsere Position im Markt zu festigen.

Ein zentrales Element für den zukünftigen Erfolg unserer Firmengruppe sind natürlich unsere Mitarbeitenden. Mit dem Neubau zeigen wir ihnen, dass wir an eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens glauben und auch in den nächsten Jahren Vollgas geben wollen. Und zwar vom Standort Buttisholz aus. Das ist auch ein Signal gegenüber der hier ansässigen Bevölkerung und unseren künftigen Lernenden. Wir sind nämlich in der glücklichen Lage, dass jedes Jahr zahlreiche Jugendliche aus der näheren Umgebung für eine Lehre bei uns anknöpfen. Das beweist, dass sich die Jugendlichen bei uns nicht nur wohl fühlen, sondern auch eine gute Ausbildung und damit beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben erwerben. Darauf sind wir stolz.

Ich danke allen Kunden für ihr Vertrauen in unsere Dienstleistungen und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz. Den Leserinnen und Lesern der Aregger Post wünsche ich eine angeregte Lektüre. ■



GRÖSSER, HELLER, MODERNER –

# «EIFACH ÄRDESCH

Die Aregger AG hat die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Ende September konnte der Neubau feierlich eingeweiht werden. Bis es so weit war, galt es aber einige Hürden zu überwinden. Nachfolgend erzählen Mitglieder des Projektteams, welche Herausforderungen sie meistern mussten.

**HÖN»**

Bild Seite 4 & 5: Ein gepflegter Eingang als perfekte Visitenkarte.

Bild rechts: Viktoria, Beate, Hans, Sophia und Mareili Aregger (von links) sind begeistert vom Ergebnis.

11. Dezember 2018, Gewerbezone 58. Das 9-köpfige Projektteam trifft sich zur ersten Sitzung. Quasi der Startschuss für den «Neubau Gewerbering 20». Am 11. Februar 2020 trifft die Baubewilligung ein, bereits vier Tage



Allen heutigen und kommenden Bedürfnissen gerecht zu werden, ohne zu überborden, ist nicht einfach.

**FRANZ GLANZMANN**  
Progedis Baumanagement AG



später finden die ersten Baumeisterarbeiten statt. Diese haben es in sich, wie sich in der Folge immer wieder bestätigt. Beim Aushub werden zur Stabilisierung des Baugrundes 695 Pfähle mit einer Gesamtlänge von 14,5 Kilometern gesetzt. In den folgenden Monaten verbaut Aregger für sein neues Domizil, bestehend aus Verwaltungstrakt, Werkstatt, Werkhof und Allegro-Halle, mehr als 1000 Tonnen Stahl und 12 000 m<sup>3</sup> Beton. Ausschliesslich Recyclingbeton, versteht sich. Die Rezeptur für die 15 x 15 Meter grossen Betonplatten stammt aus dem eigenen Betonwerk Kigro. Nachhaltigkeit wird auch im Energiebereich grossgeschrieben: Für die Wärme Gewinnung wurden

21 Erdsonden mit einer Gesamtlänge von 4000 Metern gebohrt. Gleichzeitig soll die riesige Photovoltaikanlage auf dem Dach jährlich 215 000 Kilowattstunden Strom liefern. Am 2. Juli 2021 ist das Werk, das letztlich 30 Millionen Franken gekostet hat, vollendet. Das Ergebnis kann sich – von innen wie aussen – sehen lassen. Ohne Frage eine hervorragende Visitenkarte für das Unternehmen.

#### «DAS BISHER GRÖSSTE OBJEKT»

Doch wie haben die Mitglieder des Projektteams die Planungs- und Bauphase miterlebt? Eine zentrale Rolle spielte Bauführer Marco Imgrüt, der seitens Aregger AG die Gesamtkoordination inne hatte. Das heisst, er kümmerte sich nicht nur um den Hochbau, sondern fungierte als interne Anlaufstelle bei Anliegen aller Art. So auch nach der offiziellen Fertigstellung, wenn es noch kleine Mängel zu beheben gab oder ein zusätzliches Gestell angeschafft werden musste. Für ihn sei es das grösste Objekt, das er bisher begleitet hat. Dass er im Alter von gerade mal 30 Jahren das Vertrauen für die Umsetzung eines solchen Mega-Projekts bekam, erfüllt ihn mit Stolz und Dankbarkeit.

#### ROLLENDE PLANUNG

Selbst für den erfahrenen Franz Glanzmann, der als Bauherrenvertreter waltete, war das Projekt keineswegs alltäglich: «Unterschiedliche Gebäudeteile zu realisieren, die den heutigen



und kommenden Bedürfnissen gerecht werden, ohne dabei zu überborden, ist nicht einfach.» Die grösste Herausforderung habe jedoch darin bestanden, die Bedürfnisse aller Abteilungen unter einen Hut zu bringen. Das bestätigt auch Markus Obrist von der Tagmar AG, der als Gesamtprojektleiter für reibungslose Schnittstellen zwischen den einzelnen Elementen besorgt war: «Die Anforderungen an die Qualität waren beim Verwaltungsgebäude zum Beispiel anders als in der Werkstatt.» Erschwerend kam die rollende Planung hinzu, wurden doch die Prozessabläufe mehrmals umgestellt und optimiert. Das Verwaltungsgebäude hatte mit Lino Schumacher von der Hunkeler Partner AG ihren eigenen Bauleiter. Was er mehrmals feststellte: «In einem

## Zahlen & Fakten zum Neubau

### **ABMESSUNGEN**

Länge: 145 m  
 Breite: 35 m  
 Höhe: 20 m  
 Gebäudevolumen: 76 400 m<sup>3</sup>  
 Grundstücksfläche: 23 000 m<sup>2</sup>  
 Lagerfläche auf Dach: 2500 m<sup>2</sup>

### **WERKHOFKRAN**

Ausleger 72 m, Traglast innen 40 t,  
 aussen 3,5 t

### **ANLAGEKOSTEN**

ca. 30 Mio. Franken

### **RECYCLINGBETON**

ausschliessliche Verarbeitung von Recyclingbeton, total 12 000 m<sup>3</sup>

### **PHOTOVOLTAIK-ANLAGE**

deckt 75% des Eigenverbrauchs  
 Leistung total: 230,4 kWp  
 Stromproduktion pro Jahr:  
 220 000 kwh

### **ERDSONDE-WÄRMEPUMPE**

alle Räumlichkeiten werden  
 mittels Erdsonden beheizt  
 (21 Erdsonden, total 4000 m)





Das «m<sup>3</sup>» im obersten Geschoss bietet einen phänomenalen Ausblick.



Der Eingangsbereich im Verwaltungsgebäude wirkt freundlich und einladend.



Perfektes Zusammenspiel zwischen Holz und Glas bei den Büros.

Gebäude mit so vielen Arbeitsplätzen und entsprechenden Anliegen ist es nicht einfach, die Entscheidungswege kurz zu halten», sagt er rückblickend. Gleichzeitig lobt er die angenehme Gesprächskultur mit den Aregger-Verantwortlichen. Man habe gespürt, dass alle täglich mit dem Bauen zu tun haben. «Wenn wir feststellen mussten, dass etwas wirtschaftlich nicht umsetzbar ist, stiessen wir auf Verständnis. Das erleben wir sonst selten.»

**KÜCHE FÜR MITARBEITENDE**

Dem Projektteam gehörten auch Christof Suppiger und Thomas Kunz an, die ihre Bedürfnisse bezüglich Werkhof respektive Werkstatt einbrachten. Vor anderthalb Jahren habe Christof Suppiger begonnen zu notieren, welche Materialien wie gelagert werden müssen. «Aufgrund dessen konnten wir definieren, welche Lagerarten wir brauchen und wie gross

diese eingeplant werden müssen.» Die grösste Herausforderung sei für ihn die umfangreiche «Züglete» gewesen, zumal das Tagesgeschäft uneingeschränkt weiterlaufen musste. Dank der fachkundigen Unterstützung durch die beiden Pensionierten Hans Wüest und Balz Helfenstein habe dies

Man hat gespürt, dass hier alle täglich mit dem Bauen zu tun haben.



**LINO SCHUMACHER** Hunkeler Partner AG



aber ausgezeichnet funktioniert. Auch Thomas Kunz' Anliegen bezüglich Werkstatt – zum Beispiel die Hallenkräne, die Arbeitsgrube und eine gute Zugänglichkeit – sind grossmehr-



heitlich umgesetzt. Daneben habe man jetzt grosszügige Aufenthaltsräume und eine luxuriöse Küche mit Steamer, zwei Mikrowellenherden und zwei Kühlschränken. «Unter dem Strich haben wir eine tolle Sache bekommen», fasst Thomas Kunz zusammen. «Grösser, heller, moderner.



Die Qualitätsanforderungen waren je nach Gebäudeteil anders.

**MARKUS OBRIST** Tagmar AG



Eine deutliche Steigerung gegenüber dem alten Standort.» Dafür ist er Hans Aregger überaus dankbar: «Eine Investition dieser Dimension und Tragweite ist alles andere als selbstverständlich.» ■

### Auf eine glückliche und erfolgreiche Zukunft

Aregger Bau AG ist Spitze,  
da wird geschafft bei Schnee und Hitze.  
Im Büro sind vor allem Frauen,  
die hier behend in Tasten hauen.  
So geht es täglich früh bis spät,  
denn was der Urahn einst gesät  
ist aufgeblüht und gross geworden.  
Hier schaffen ganz viel fleissige Horden  
aus vielen Orten, Herren-Ländern.  
Sie mussten sich nicht sehr verändern,  
denn wer da kommt, der weiss genau:  
Der Chef, der ist besonders schlau.  
Er kennt den Bau von Jugend auf  
und hat auch Lust und sehr viel Schnauf,  
denn was ihn lehrten seine Ahnen,  
das schrieb er auch auf seine Fahnen:  
Nur der, der strebend sich bemüht  
und auch vor Arbeitseifer glüht,  
der kann den Menschen Vorbild sein  
und darf auch trinken guten Wein.



Bild links oben: Der stilvoll eingerichtete Aufenthaltsraum im «m³».

Bild links unten: Der feudale Fitnessraum im Untergeschoss mit dem beleuchteten Wandbild.

Bild rechts: Das schlichte Treppenhaus lässt die eingesetzten Baumaterialien strahlen.

Fotos: Philipp Koch



ADELHEID AREGGER

Es feste, wer da festen mag,  
und jeder preise diesen Tag,  
den er mit Fug und Recht kann feiern.  
Ich kann noch lange Verse leiern,  
mein Lob muss trotzdem einmal enden.  
So nimm denn nun aus meinen Händen  
das kleine, aber bunte Heft.  
Du findest hier aus dem Geschäft,  
von deinem Vater überlassen,  
es kann nur wenig davon fassen.  
Doch soll es dir als kleine Gabe  
beweisen, was gesammelt habe  
in vielen Jahren ich an Bildern,  
die schwarz und farbig schildern,  
Aregger Baukunst überall  
in Stadt und Land und Hof und Stall.  
Dies alles schenken wir dir beide:  
der Ruedi und die Adelheid(e).

Buttisholz, 24. September 2021



GASTKOLUMNE

## WEITSICHT UND INNOVATIONSGEIST

Wir Buttisholzerinnen und Buttisholzer sind unheimlich stolz auf unsere Firma Aregger AG mit dem neuen Firmensitz am Gewerbering 20. Was vor über 75 Jahren ganz klein begann, hat sich über all die Jahre zu einer Firma mit nationaler Ausstrahlung entwickelt. Eine Firma, die sich nie auf den Lorbeeren ausgeruht hat, sondern sich stets dem harten Markt mit Erfolg dank Weitsicht und Innovation gestellt hat.

Die Firma Aregger AG stellt die Mitarbeitenden ins Zentrum. Der Chef geht voran und ist im Betrieb spürbar. Er sorgt für gute Rahmenbedingungen und überlässt nichts dem Zufall.

Die Aregger AG ist ein Familienbetrieb geblieben und zeigt das auch gerne immer wieder nach innen und aussen. Sie lässt die Mitarbeitenden am Erfolg teilhaben und gibt sich auch in der Gemeinde sowie der ganzen Region immer wieder grosszügig. Sie steht ein für die Region und berücksichtigt auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit das einheimische Gewerbe. Die Aregger AG ist bekannt als ausgezeichnete Ausbildungsstätte für das Bauhandwerk. So manches Talent wurde schon gefordert und gefördert und so kann sich die ganze Aregger-Baufamilie stetig weiterentwickeln.

Hans Aregger gratuliere ich herzlichst zum Entscheid, den zukunftsweisenden Neubau des Werkhofs am neuen Standort zu realisieren. Damit hat er seiner Firma und dem Gewerbe von Buttisholz einen grossen Dienst erwiesen. Ich wünsche dir, lieber Hans, und der Aregger AG weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen. ■

**FRANZ ZEMP**

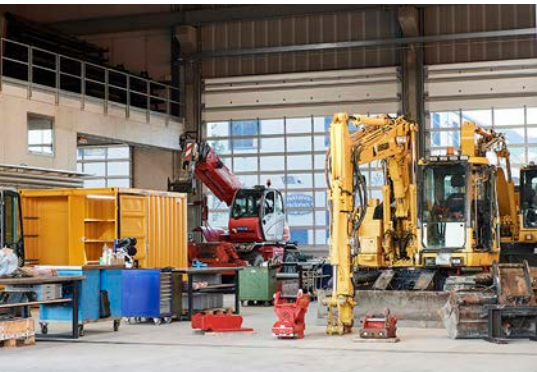
Gemeindepräsident Buttisholz

SCHWERPUNKT



# UNVERGESSLICHE EINWEIHUNGSPARTY

Die zweitägige Einweihungsparty bot eine grandiose Unterhaltung für Gross und Klein. Illustre Gäste, darunter auch nationale Prominenz, erwiesen Hans Aregger und dem neuen Firmensitz die Ehre.

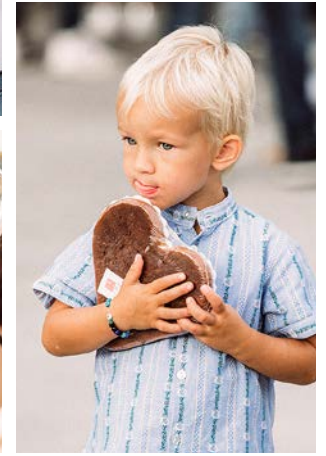


Die Buttisholzer Sonne strahlte übers ganze Gesicht, als sich am Freitagnachmittag die ersten Gäste im Gewerberg 20 einfanden. Letztlich waren es über 200 Personen, neben den Kadermitarbeitenden auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die der offiziellen Einweihung des Neubaus beiwohnten. Nachdem die Gäste das neue Domizil bei einem Rundgang in Augenschein genommen hatten,

trafen sie sich zum gemütlichen Apéro auf dem Werkhof.

**SEGNUM DURCH DIAKON**

Das Abendprogramm fand dann in der festlich hergerichteten Allegro-Halle statt. Durch den Abend führte SRF-Sportreporter Sascha Ruefer. Nach der Segnung des Gebäudes durch Diakon Kurt Zemp lobten Gemeindepräsident Franz Zemp wie auch Regierungsrat Reto Wyss Firmeninhaber



Hans Aregger für seinen Mut und Weitblick. Der Patron gab das Lob gleich weiter: «Eine gute Software, unsere Mitarbeitenden, haben wir schon lange. Mit dem Neubau verfügen wir jetzt auch über die perfekte Hardware für eine erfolgreiche Zukunft.»

**UNTERHALTUNG VOM FEINSTEN**

Selbst die Unterhaltung war an diesem Abend vom Feinsten: Nach dem packenden Auftritt der Comedy-

Tanztruppe Starbugs begeisterte Linda Fäh das Publikum mit fetzigem Schlager. Die Ex-Miss-Schweiz heizte auch an der «Aregger-Chöubi» vom Samstag kräftig ein. Die rund 500 geladenen Gäste, vor allem Mitarbeitende und ihre Angehörigen, kamen zudem in den Genuss von faszinierenden Zauberkünsten und eines Feuerwerks, wie es Buttisholz wohl noch nie gesehen hat. Für beide Veranstaltungen galt die Covid-Zertifikatspflicht. ■



Fotos: fachwerk Kommunikations AG

## Bilder, Videos & mehr

Abonnieren Sie unsere Kanäle auf **Facebook**, **Instagram** und **YouTube** und bleiben Sie immer am Puls des Geschehens.



# KURZ & BÜNDIG



TV-STAR

## TELE 1 SCHAUT RENÉ RÖLLI ÜBER DIE SCHULTER

Wo der grösste Rückbaubagger Europas zum Einsatz kommt, versetzt er die Menschen ins Staunen und weckt gleichzeitig das Medieninteresse. So auch diesen Frühling bei der KVA Ibach. Tele 1, der TV-Sender der Zentralschweiz, begleitete René Röllli bei seiner Arbeit auf dem A-Rex. René, der bereits seit 25 Jahren als Baumaschinenführer tätig ist, erzählt in dieser ausführlichen Reportage, wie er seinen Kindheitstraum realisierte, was es braucht, um ein 300 Tonnen schweres Vehikel mit einer Beisskraft von 2800 Tonnen zu steuern und wie wichtig Teamarbeit in diesem Job ist. ■



### Video

Die Sendung der 3-teiligen Reportage zum Thema «Megamaschinen» kann auf [www.tele1.ch](http://www.tele1.ch) angeschaut werden.



Von rechts: Hans und Beate Aregger mit den Korporationsvertretern Manuel Hebler, Kathrin Keller (mit Mark), Anita Bühler und Franz Ziswiler (Präsident).

## Ein Bäumli von der Korporation

Vor zwei Jahren unterzeichnete Hans Aregger mit der Korporation Buttisholz, der das Land im Gewerbering gehört, einen Baurechtsvertrag. Korporationspräsident Franz Ziswiler: «Wenn wir mit dem Vertragsabschluss dazu beitragen konnten, das Familienunternehmen in der Gemeinde zu behalten, freut uns das sehr. Schliesslich ist die Aregger AG ein Unternehmen mit grosser Strahlkraft, das auch zahlreiche Arbeitsplätze und Lehrstellen für die einheimische Bevölkerung anbietet.» Kurz vor der Einweihung des Neubaus schenkte die Korporation der Aregger AG einen Ahorn-Baum, der sogleich vor dem Verwaltungsgebäude gepflanzt wurde. Hans Aregger dankte der Korporation für das Geschenk, das Wachstum und Bodenhaftung symbolisiert, sowie für die speditive und unkomplizierte Zusammenarbeit. ■

## Unterstützung der St. Ottilienstiftung

Die St. Ottilien-Kapelle, die beliebte Hochzeits- und Taufkapelle im Grünen, ist der heiligen Ottilia geweiht, die als Patronin für gutes und gesundes Augenlicht verehrt wird. Die Aregger AG unterstützt die Kapellenstiftung seit Jahren mit einem namhaften Betrag und trägt damit zur Erhaltung des Wallfahrts- und Kraftortes St. Ottilien bei. So auch dieses Jahr. ■

## Achtung, Baustellenkontrolle!

Baustellen ziehen gewöhnlich viel Publikum an. Bei der Überbauung «Wibärgli» in Luzern schaute neulich sogar ein Fuchs vorbei. Das Geschehen auf der Baustelle schien Meister Reineke jedoch mässig zu faszinieren. ■





EINGESANDT

## 6-JÄHRIGER FAN AUS ERSTFELD

Kilian Föhn (6) aus Erstfeld ist ein grosser Fan der Aregger-Bagger. Besonders der A-Rex hat es ihm angetan. Das YouTube-Video über René Röllli kennt er praktisch auswendig. Kilian sitzt aber nicht nur vor dem Bildschirm. Mit Lego- und Duplo-Steinen hat er den Riesenbagger und die Baustelle bei der KVA Ibach selber nachgebaut. Klar, dass die Playmobil-Figur, die in der kippbaren Kabine sitzt, René heisst. ■



KVA-Rückbau im Wohnzimmer der Familie Föhn.

## Mirco und Michael Studer wecken das Medieninteresse

Die Studers haben das Bauen im Blut. Während Vater Michael seit über zwei Jahrzehnten bei der Aregger AG als Polier tätig ist, hat Sohn Mirco im Januar die Polierschule abgeschlossen. Schon im Primarschulalter habe er seinen Vater regelmässig auf die Baustelle begleitet, erzählt Mirco. Das habe abgefärbt. Eine schöne Geschichte, die den Redaktoren der Online-Plattform bauberufe.ch eine grössere Reportage wert war. ■



### Reportage

Lesen Sie die ganze Story  
auf [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch).



KURZ & BÜNDIG

Für Kinder gibt es in der ehemaligen Kiesgrube eine Menge zu entdecken.

## 5000 Franken für das Naturlehrgebiet Buchwald

Stillgelegte Kiesgruben sind wertvolle Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. So auch die Kiesgrube Buchwald in Ettiswil, die zu einem beliebten Ausflugsziel für Gross und Klein geworden ist. Das Naturlehrgebiet wird auch von den Luzerner Volksschulen regelmässig für Exkursionen genutzt. Für den Bau eines neuen Schul- und Ausstellungsgebäudes hat die Aregger AG dem Naturlehrgebiet kürzlich eine Spende über 5000 Franken zukommen lassen. ■



### Infos

Weitere Informationen zum Naturlehrgebiet Buchwald sind unter [www.naturlehrgebiet.ch](http://www.naturlehrgebiet.ch) zu finden.



SPENDE

## NEUE UNIFORM FÜR DIE FELDMUSIK

Über 20 Jahre lang war sie treue Begleiterin der Feldmusik Buttisholz. Doch nun hat die alte Uniform ausgedient. Der Ersatzstoff war aufgebraucht, und auch Neumitglieder konnten nicht mehr eingekleidet werden. Zeit also für eine neue Uniform, die am 25. und 28. Mai 2022 feierlich eingeweiht werden soll. Zur Sicherstellung der Finanzierung lancierte die FMB eine gross angelegte Sammelaktion, an der sich auch die Aregger AG mit einer grosszügigen Spende beteiligte. ■

# SPEKTAKULÄRER RÜCKBAU EINES «MONUMENTS»

Nach der Messe Basel, der Schanzenpost Bern und Green City Zürich erhielt Aregger mit der KVA Ibach einen weiteren prestigeträchtigen Auftrag – und trat dabei als Generalunternehmer auf. Mit grossem Maschineneinsatz wurde die weitherum sichtbare Anlage am Luzerner Stadtrand in nur 10 Monaten zurückgebaut.

Anfang August 2020 fuhr Aregger mit seinen Maschinen am Sedel auf, um der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Ibach, die 2015 nach 43 «Dienstjahren» ihren Betrieb einstellte, zu Leibe zu rücken. In einer ersten Phase erfolgte die Beseitigung von Gebäudealtlasten, insbesondere asbesthaltiger Isolationen. Als anspruchsvoll entpuppten sich dabei die bis zu 20 Meter hohen Verbrennungskessel. Dank einem innovativen, von der Suva begleiteten Verfahren konnten die Kessel innert kurzer Zeit saniert werden.

#### **TECHNISCHE ANLAGEN ZERLEGT**

Nach der Dekontamination und Entkernung der gesamten KVA konnte Anfang Oktober der eigentliche Rückbau in Angriff genommen werden. Stück für Stück arbeitete sich der 300 Tonnen schwere A-Rex durch das hohe Gebäude. Besondere Vorsicht war bei den technischen Anlagen geboten. Diese wurden gezielt herausgegriffen, am Boden in die einzelnen Komponenten zerlegt und dem Recycling zugeführt. Die Untergeschosse wurden mehrheitlich mit zugeführtem Felsaushubmaterial aufgefüllt.

#### **SPEZIELLES VORHANGSYSTEM**

Eine zusätzliche Herausforderung stellten die engen Platzverhältnisse dar, insbesondere die Nähe zur A2, die direkt unterhalb des Kehricht- und Schlackebunkers verläuft. Damit keine Gesteinsbrocken auf die Autobahn



# 43

**METER HOCH**

thronten die Kamine der KVA über der Autobahn.



Der A-Rex beisst sich mühelos durch die einzelnen Gebäudeteile.

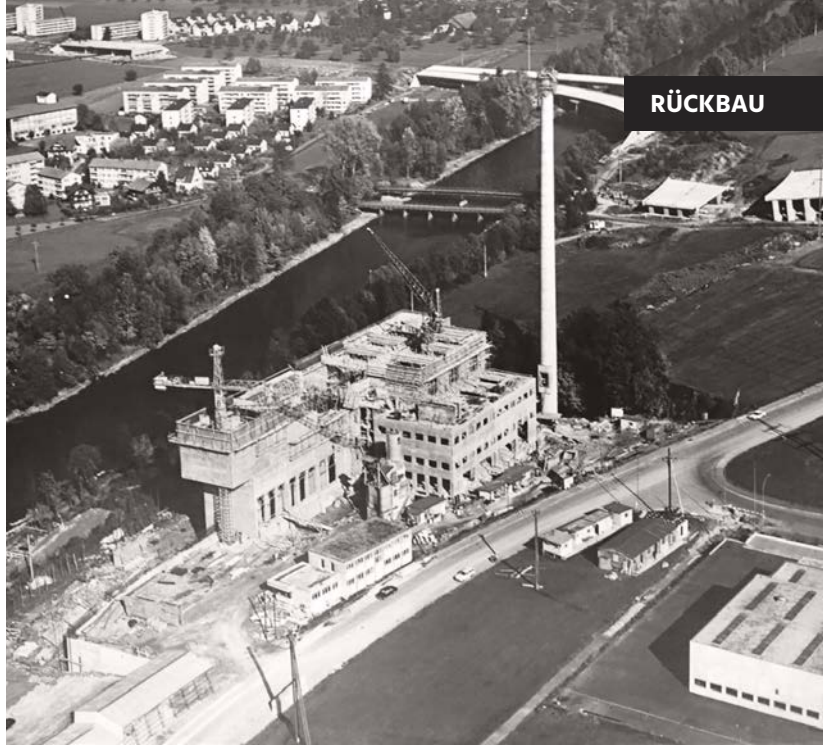


Bild oben: Die KVA Ibach kurz vor ihrer Fertigstellung 1971.

Bild unten links: Die Rauchwaschanlage mit ihren drei markanten Kaminen.



Bild unten rechts: Nichts widersteht der mächtigen Beisszange.

fielen, wurde ein spezielles Vorhangsystem entwickelt. Gleichzeitig verwendete man beim Rückbau der massiven Stahlbetonwände eine Zange mit Kastengebiss, so dass die Bruchstücke nur nach innen fallen konnten. Dank diesen Massnahmen war es letztlich möglich, eine Strassensperrung zu vermeiden. Anschliessend wurde die 43 Meter hohe Rauchwaschanlage mit ihren drei markanten Kaminen zurückgebaut. Zu guter Letzt blieb noch die Platzgestaltung für das Folgeprojekt, ein Provisorium für den Rettungsdienst 144, sodass im Juni der gesamte Auftrag aus Sicht von Aregger abgeschlossen war. ■

## LUZERN

### Rückbau KVA Ibach

In gerade mal 10 Monaten baute Aregger die KVA Ibach zurück. Die enge Einbettung zwischen Hauptstrasse und Autobahn erforderte besondere Sicherheitsvorkehrungen.

**BAUHERR** REAL Recycling Entsorgung Abwasser Luzern, Emmenbrücke **BAULEITUNG** REAL Recycling Entsorgung Abwasser Luzern, Emmenbrücke; Biagio Di Gioia **BAUFÜHRER** Peter Duss **POLIER** Stefan Knüsel **BAUZEIT** August 2020 – Mai 2021



## AFFOLTERN AM ALBIS

### Ersatzneubau Alterszentrum Seewadel

Die Stadt Affoltern am Albis realisiert ein neues Zentrum für Gesundheit und Alter. Bevor der Ersatzneubau erstellt werden konnte, musste das alte Gebäude weichen. Konkret war Aregger für die Schadstoffsanierung, die Entkernung und den Gebäuderückbau bis und mit Bodenplatte zuständig. Bei den sanitären Anlagen kamen asbesthaltige Materialien zum Vorschein. Um das vorgegebene Zeitfenster einzuhalten, wurde ein zusätzlicher Grossbagger eingesetzt. Mit Erfolg. ■

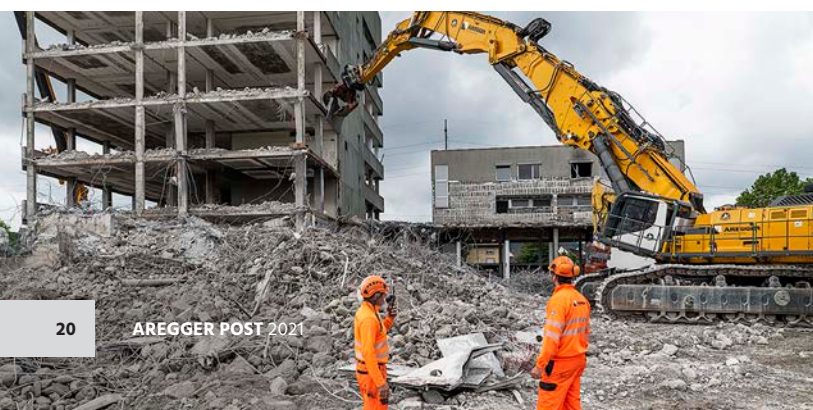
**BAUHERR** Stadt Affoltern am Albis **BAULEITUNG** TGS Bau-ökonom AG, Luzern; Patric Rölli **BAUFÜHRER** Max Stocker / Patrick Luternauer **POLIER** Matthias Faden **BAUZEIT** Dezember 2020 – März 2021

## REGENSDORF

### Rückbau Studer-Revox-Hauptsitz

Der ehemalige Hauptsitz der Studer-Revox AG, weltbekannt für ihre Tontechnikgeräte, weicht einer Wohn- und Gewerbeüberbauung. Dank dem Einsatz von A-Rex und PC 1250 ging der Rückbau des 40 m hohen Gebäudes innert kürzester Zeit vonstatten. Eine Herausforderung war die unmittelbare Nähe zu Bus- und SBB-Bahnhof. Zwei Raupenkräne hielten den schützenden Vorhang in die Höhe. Vor kurzem konnte Aregger den Rückbau oberirdisch abschliessen und mit den Tiefbauarbeiten beginnen. ■

**BAUHERR** Allianz Suisse **BAULEITUNG** HRS Real Estate AG, Zürich; Ralph Grund **BAUFÜHRER** Max Stocker **POLIER** Stefan Knüsel / René Aregger **BAUZEIT** Mai 2021 – Dezember 2021

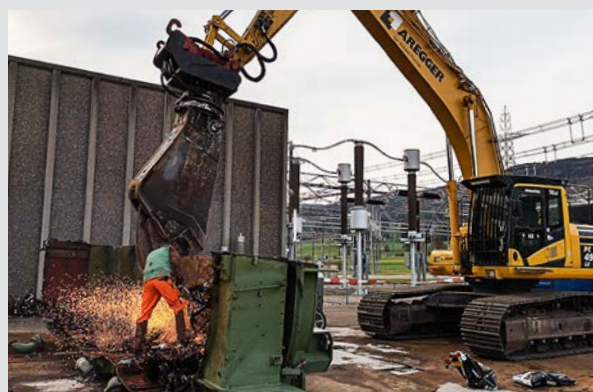


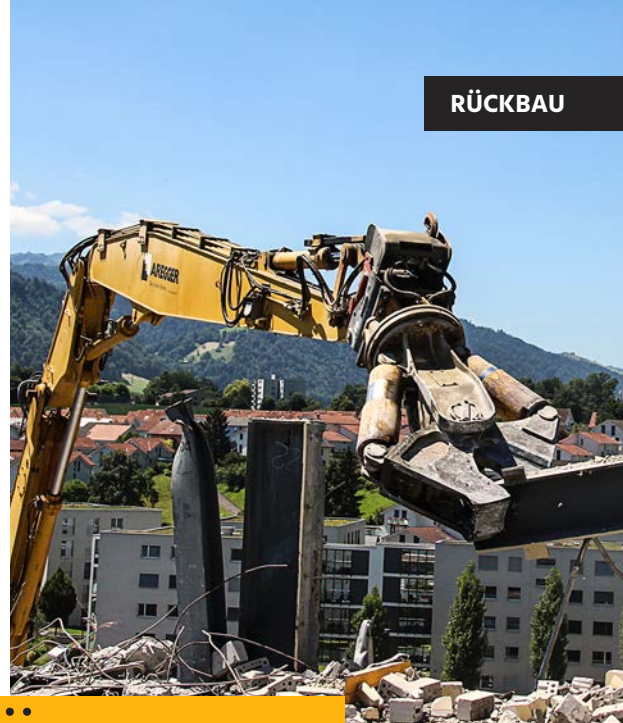
## BASSE COURT

### Trafo zerlegt, Premiere geglückt

Die nationale Netzgesellschaft Swissgrid plant, die Höchstspannungsleitung zwischen Bassecourt und Mühleberg auf 380-Kilovolt-Betrieb umzustellen. Zu diesem Zweck wurde im Unterwerk Bassecourt/JU vor gut einem Jahr ein neuer leistungsfähiger Transformator in Betrieb genommen. Der Rückbau des alten Trafo bedeutete für die Firma Aregger eine Premiere, doch Maschinist Markus Germann meisterte sie mit Bravour. Innerhalb von nur einer Woche zerschnitt er mit seinem 50-Tonnen-Bagger und einer grossen Schere den 280 Tonnen schweren Trafo aus Stahl und Kupfer. Da dieser jedoch massiver war, als aus den Plänen hervorging, wurde zwischenzeitlich ein zweiter Mitarbeiter beigezogen, der das Brennschneiden ganz massiver Teile übernahm. Die Arbeiten fanden inmitten eines engen Netzes von Hochspannungsleitungen statt, was besondere Sorgfalt erforderte. Ein falscher Schwenker der Maschinisten hätte zu einem gefährlichen Funkenschlag führen können. Fazit: Herausforderung angenommen, Feuertaufe bestanden. ■

**BAUHERR** Swissgrid **BAUFÜHRER** Max Stocker **BAUMASCHINENFÜHRER** Markus Germann / Qun Kodraj **BAUZEIT** April 2021





# AUFWÄNDIGER TEILRÜCKBAU IN DER VISCOSISTADT

Immer mehr alte Viscose-Fabrikhallen werden einem neuen Zweck zugeführt. Die Umbauarbeiten sind oft sehr komplex und aufwändig, wie der jüngste Aregger-Rückbau in der Viscosistadt verdeutlicht.

Das ehemalige Viscose-Areal, auf dem einst Fäden zu feinem Garn gesponnen wurden, wird nach und nach umgenutzt. Eine der wichtigsten neuen Mieterinnen ist die Hochschule Luzern mit ihrer Abteilung Design & Kunst. Aber auch diverse Gewerbebetriebe haben hier ein neues Zuhause gefunden. Im Rahmen dieser Entwicklung fanden im letzten Jahr ein weiterer Teilrückbau sowie eine Entkernung statt. Bei den Industriegebäuden in der Viscosistadt handelt es sich um komplexe Stahlbauten mit grosser Höhe, was den Einsatz der schwersten Maschinen nötig machte. Eine Herausforderung bestand darin, rückwärtige Gebäudeteile unversehrt zu belassen. Im hinteren Teil eines Gebäudes befand sich zum Beispiel eine Schreinerei, in der weiterhin gearbeitet wurde. Deshalb mussten die einzelnen Schnittstellen sauber voneinander getrennt werden.

## STAHELEMENTE RAUSBRENNEN

Als anspruchsvoll erwiesen sich das

Ausbauen und Entsorgen der vielen grossen Tanks. Hierfür wurden diverse Zwischendecken entfernt. Immer wieder fand man zudem massive Stahlelemente vor, die herausgebrannt werden mussten. Hierfür wurde mittels Raupenkran und Personenkorb ein entsprechender Fachmann ins Gebäudeinnere gehievt. Eine zusätzliche Erschwernis bildeten die starken Unwetter im Sommer 2020. Die Rückbau-Crew von Aregger musste verhindern, dass Wasser in benutzte Räume fliesst. Dank schneller Reaktion und geeigneten Mitteln konnte diesem Anspruch Rechnung getragen werden. Wegen der zahlreichen Arbeits- und Studienplätze in der unmittelbaren Nachbarschaft galt es ausserdem, die Staub- und Lärmemissionen möglichst gering zu halten. Ende des letzten Jahres konnte das vielseitige, aber auch aufwändige Rückbau-Objekt abgeschlossen werden. ■

## EMMENBRÜCKE

### Rückbau Viscosistadt

Die meisten Gebäude in der Viscosistadt sind komplette Stahlbauten. Beim letzten Teilrückbau mussten vereinzelt Elemente herausgebrannt werden.

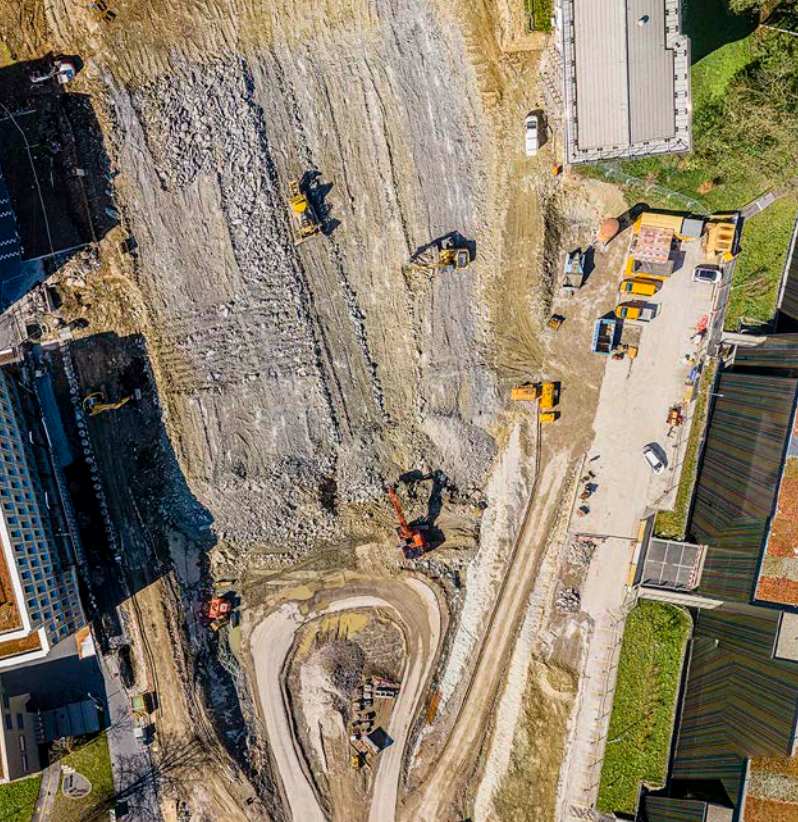
**BAUHERR** Viscosistadt AG, Emmenbrücke **BAULEITUNG** Brigger + Käch Bauingenieure AG, Luzern; Franz Käch, Daniel Mundprecht **BAUFÜHRER** Peter Duss **POLIER** René Aregger **BAUZEIT** Mai 2020 – Dezember 2020



## Video

Das Rückbau-Video befindet sich auf [www.aregger-ag.ch](http://www.aregger-ag.ch) und YouTube.





# GIGANTISCHER AUSHUB FÜR KINDERSPITAL UND

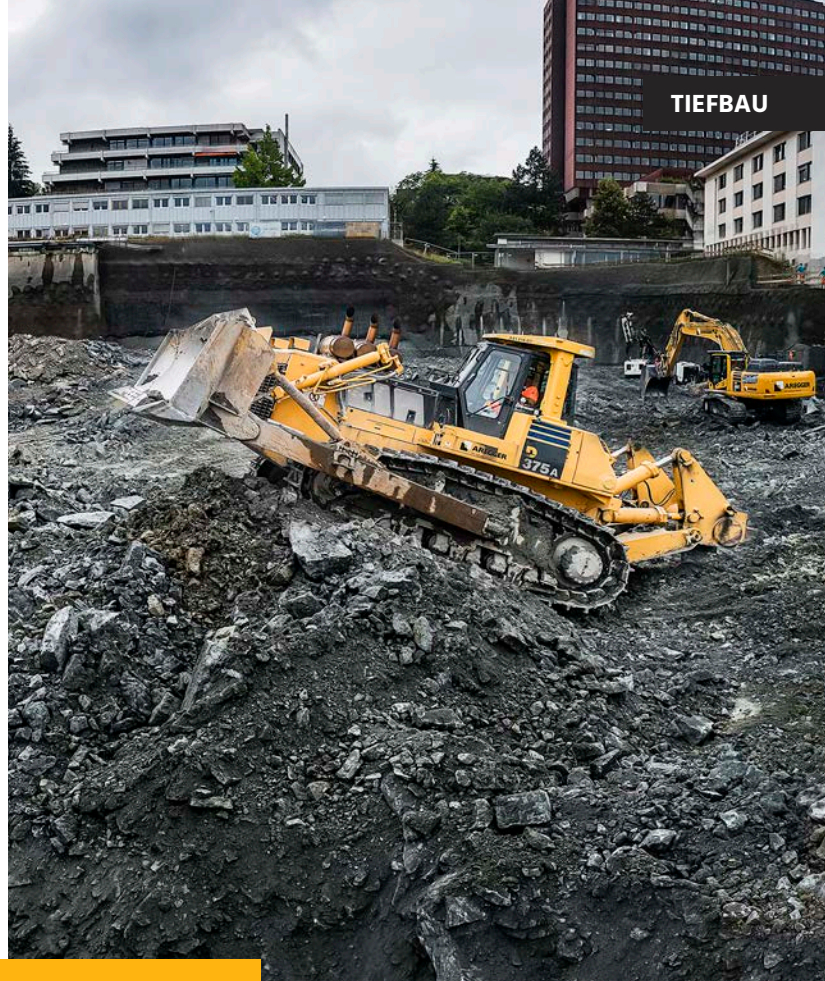
Beim Luzerner Kantonsspital (LUKS) durfte Aregger in der Vergangenheit bereits einige Aufträge ausführen. Der grösste, der aktuelle Aushub von Kinderspital und Frauenklinik, fordert Polier Reto Hebler und seine Maschinisten gehörig.

Das LUKS erneuert sein Kinderspital und seine Frauenklinik. Ein Jahrhundert-Projekt, das in der Bevölkerung wie auch bei den Medien auf enormes Interesse stösst. Den Auftrag für den Aushub der beiden neuen Gebäudekomplexe, die unterirdisch miteinander verbunden sein werden, erhielten die Aregger AG und die Lötscher Tiefbau AG. Bevor sich die ARGE allerdings an den Aushub machen konnte, mussten auf dem Areal fünf Gebäude zurückgebaut werden, darunter auch die Ambulanz-Station, die zurzeit in einem Provisorium bei der alten

Kehrichtverbrennungsanlage Ibach untergebracht ist. Bei den Rückbauarbeiten traten einige Altlasten zu Tage.

## **FELS SPITZEN UND SCHNEIDEN**

Der Aushub findet in grösstenteils felsigem Untergrund statt. Zu Beginn liess sich das Material noch gut mit dem Dozer entfernen. Je tiefer man kam, umso härter wurde jedoch der Fels. Seit einiger Zeit wird mehrheitlich mit dem Bagger gespitzt oder mit dem Felsschneidrad geschnitten. Pro Tag werden im Schnitt rund



TIEFBAU

Fotos: Emch+Berger WSB

# FRAUENKLINIK

800 m<sup>3</sup> Fels abgeführt, an Spitzentagen sogar bis zu 1200 m<sup>3</sup>. Das entspricht 50 bis 75 LKW-Ladungen. Das Aushubmaterial, das letztlich ein Gesamtvolumen von 224 000 m<sup>3</sup> haben wird, kommt unter anderem auf die Deponie der Benerz AG in Hellbühl, wobei ein Teil gebrochen wird, damit es zu einem späteren Zeitpunkt für Hinterfüllungen verwendet werden kann.

## LAUFENDER SPITALBETRIEB

Der Blick in die Baugrube ist beeindruckend. Sie hat eine Grundfläche von 150 x 80 Metern und ist an ihrer höchsten Stelle 22 Meter tief. Die Böschungssicherung erfolgte auf der Südseite mittels einer Bohrpfahlwand, auf den anderen drei Seiten mit Spritzbeton und Anker. Zum Schutz vor herunterfallenden Gesteinsteilen wurde zusätzlich ein Felsnetz eingesetzt. Die teils starken Regenfälle in

diesem Sommer erforderten den Einsatz zahlreicher Pumpen. Eine weitere Herausforderung: Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum laufenden Spitalbetrieb sind Lärm- und Staubemissionen möglichst gering zu halten. Gemäss Polier Reto Hebler ist dies bis anhin ganz gut gelungen, blieben die Reklamationen doch praktisch aus.

## ANGENEHME ZUSAMMENARBEIT

Die Arbeiten der ARGE dürften noch bis in den Sommer 2022 andauern. Doch schon jetzt ist für Reto Hebler klar, dass die Baustelle keine gewöhnliche ist: «Es ist mit Abstand der grösste Aushub, den ich bisher begleitet habe. Und das wird er wohl auch noch eine Weile bleiben.» Gut, dass die Zusammenarbeit mit den beteiligten Parteien – mit Lötcher, mit der Bauleitung wie auch mit der Bauherrschaft – einwandfrei funktioniert. ■

## LUZERN

### Aushub LUKS Plus in ARGE

Den riesigen Aushub für die neu entstehenden Kinderspital und Frauenklinik realisiert Aregger in einer bereits mehrfach bewährten ARGE mit der Lötcher Tiefbau AG.

**BAUHERR** Luzerner Kantonsspital, Luzern  
**BAULEITUNG** Emch+Berger WSB AG, Emmenbrücke; Martin Scherer  
**BAUFÜHRER** Simon Unternährer  
**POLIER** Reto Hebler  
**BAUZEIT** September 2020 – Juli 2022

## OBERKIRCH

## Komplexe Kanalisationsarbeiten

Die Bahnstrasse wird auf einer Länge von 250 Metern neu gestaltet. Dazu gehört neben der Erneuerung der Werkleitungen auch die Einführung eines Trennsystems in der Kanalisation. Für das Schmutzwasser wurde eine neue Leitung gelegt, während die bestehende Leitung künftig für das Meteorwasser genutzt wird. Die grosse Herausforderung bestand darin, dass die Kanalisationsleitung teils 3,5 bis 4 Meter tief inmitten aller bestehenden Werkleitungen lag. Erschwerend kam für den Polier hinzu, dass die Zugänge zu den Wohnhäusern und zum Bahnhof für Anwohner und Passanten stets gewährleistet sein mussten. Sorgfältige Abschränkungen und Signalisationen waren Pflicht. Seit Mitte September ist Aregger mit den Oberflächenarbeiten beschäftigt, sprich mit dem Setzen von Pflaster- und Randsteinen. Im Anschluss wird die Tragschicht eingebaut. Der Einbau des Deckbelags erfolgt im nächsten Jahr. ■

**BAUHERR** Einwohnergemeinde Oberkirch  
**BAULEITUNG** Bucher + Partner AG, Sursee  
**BAUFÜHRER** Samuel Metz **POLIER** Rafael Frei  
**BAUZEIT** Februar 2021 – November 2021



## KRIENS

## Aushub in steiler Hanglage

Die Parzelle der Wohnüberbauung Müllrain befindet sich an steiler Hanglage. Zur Bereitstellung der Installationsflächen musste aufgrund der engen Platzverhältnisse die Strasse einseitig gesperrt werden. Vorgängig fanden zudem Sondierbohrungen statt, um die geologische Beschaffenheit des Untergrunds zu definieren. Zu Beginn der eigentlichen Aushubarbeiten wurde für die Bagger eine Zufahrtspiste in den obersten Bereich der Parzelle erstellt. Da das Gelände für die Lastwagen zu steil war, musste das Aushubmaterial innerhalb der Baustelle mit Kleingeräten auf einen Lagerplatz zwischentransportiert werden, von wo es aufgeladen und abgeführt werden konnte. So arbeiteten sich die Maschinisten sukzessive bis zur Strasse hinunter. Aufgrund der topografischen Verhältnisse wurde gleich nach dem ersten Einschnitt mit der Böschungssicherung begonnen. Die sichtbar bleibenden Spritzbetonwände wurden mit permanenten Ankern gesichert. ■

**BAUHERR** Münigen Immobilien AG, Schenkon **BAULEITUNG**  
 Hunkeler Partner Architekten AG, Schenkon; Frédéric Abächerli  
**BAUFÜHRER** Samuel Metz **POLIER** Roger Stadelmann  
**BAUZEIT** Juli 2020 – Mai 2021



**HORW**Zweigeteilte Baugrube  
im Ziegeleipark

Auf der Gemeindegrenze zwischen Horw und Kriens (nahe Pilatusmarkt) entstehen zwei Wohnhäuser inkl. Einstellhallen. Die Baugrube wird vom Schlimbach geteilt. Während der Bauzeit werden die beiden Baufelder durch eine provisorische Brücke miteinander verbunden. Aufgrund des schlechten Baugrunds wurde vorgängig ein Rammplanum mit 4275 m<sup>3</sup> zugeliefertem Kies erstellt, damit die schweren Maschinen die Verdrängungspfähle gefahrlos in den Boden pressen konnten. Der hohe Grundwasserspiegel wurde mit Filterbrunnen und einer offenen Wasserhaltung abgesenkt. Vom gesamten Aushubvolumen von 22 000 m<sup>3</sup> waren 5300 m<sup>3</sup> Inertmaterial Typ B, was eine Altlastensanierung notwendig machte. Das Projekt konnte soeben termingerecht abgeschlossen werden. ■

**BAUHERR** Pensimo Management AG, Zürich  
**BAUHERRENVERTRETER** Büro für Bauökonomie AG, Luzern  
**BAUINGENIEUR** Emch+Berger WSB AG, Emmen  
**BAULEITUNG** Anliker AG Bauunternehmung, Emmenbrücke; Devin Darusman  
**BAUFÜHRER** Roger Koch  
**POLIER** Pirmin Burri  
**BAUZEIT** Oktober 2020 – September 2021

**SEMPACH**Mit Spundwänden und Pfählen  
gegen schlechten Boden

Die Realisierung der Wohnüberbauung Hubelstrasse, bestehend aus fünf Mehrfamilienhäusern, erforderte den vorgängigen Rückbau von vier Mehrfamilienhäusern und zwei Einstellhallen. Ebenso musste eine Kanalisationsleitung, die mitten durch die Baugrube führte, umgelegt werden. Da der Grundwasserspiegel hier sehr hoch liegt, wird die Baugrube mit Spundwänden gesichert. Aufgrund des schlechten Bodens werden die neuen Häuser auf Pfähle gestellt. Nach den Pfahlarbeiten folgen die Absenkung des Grundwassers und der eigentliche Aushub. ■



**BAUHERR** Pensionskasse der UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel  
**BAULEITUNG** Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke; Marcel Felix  
**BAUFÜHRER** Samuel Metz  
**POLIER** Roger Stadelmann  
**BAUZEIT** Juni 2021 – Januar 2022

# ANSPRUCHSVOLLER INDUSTRIEBAU FÜR NEUE AUTOS

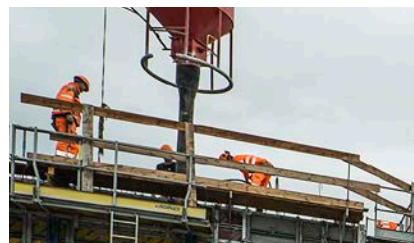
Die Aregger AG wird im Industriebau immer stärker. Das zeigt sich unter anderem bei der Erneuerung der Neuwagenaufbereitung von Emil Frey in Safenwil. Sämtliche Schalungsarbeiten werden mit eigenem Inventar ausgeführt.

Die Emil Frey Betriebs AG in Safenwil rüstet sich für die Zukunft und modernisiert ihre Neuwagenaufbereitung. Zu diesem Zweck soll das 48 Jahre alte Gebäude einem 5-geschossigen Massivbau mit einer Grundfläche von 6300 m<sup>2</sup> weichen. Damit der laufende Betrieb aufrechterhalten werden kann, erfolgt der Bau in zwei Etappen. Die erste Etappe ist zurzeit in vollem Gang. Dabei werden sämtliche Decken in Monobeton erstellt. Zur Schalung der bis zu 6,8 Meter hohen Decken kommen über 200 Dokamatiktische inklusive Unterbauten und Stützen zum Einsatz. Zusätzlich wird im Beton eine beträchtliche Menge an Hohlkörpern eingebaut. Dabei handelt es sich um runde Luftkammern aus recyceltem Kunst-

# 1200

**STÜTZEN**

waren zur temporären Spriessung allein im EG in Einsatz.



Bauführer Joel Gwerder (links) und Polier Beat Erni besprechen das weitere Vorgehen.

Für die temporäre Spriessung wurden 7 Meter lange Stützen verwendet.

stoff, mit denen das Gewicht der Decke letztlich um bis zu 35 Prozent reduziert werden kann. Beim Schalen der rund 7 Meter hohen Betonwände wird ein spezielles Bühnensystem verwendet, das sich in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrfach bewährt hat.

## INVESTITIONEN ZAHLEN SICH AUS

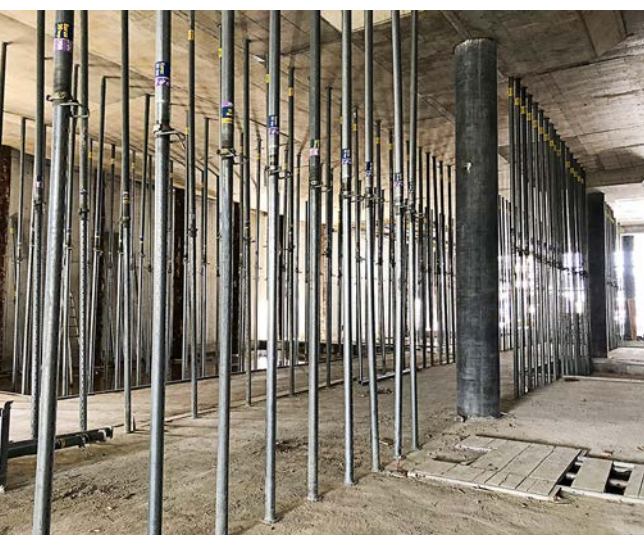
Keine Frage: Ein Grossauftrag wie jener in Safenwil wäre für die Aregger AG vor einigen Jahren eine riesige Herausforderung und kaum mit eigenen Ressourcen zu bewältigen gewesen. Zuletzt hat man sich im Industriebau jedoch stark weiterentwickelt. Das Inventar im Bereich Decken- und Wandschalungen sowie das Knowhow wurden laufend erweitert und die Arbeitsabläufe verbessert. Eine spezielle Statik-Software erlaubt es zudem, vermehrt eigene Berechnungen aufzustellen und so die Schalungssysteme weiter zu optimieren. Kommt hinzu, dass Bauführer und Polier inzwischen ein gut eingespieltes Team bilden. All diese Faktoren zahlen sich jetzt aus und haben die Position von Aregger weiter gestärkt. Übrigens: Die erste Etappe in Safenwil dürfte im März 2022 abgeschlossen sein. Die Fertigstellung des kompletten Neubaus ist für Ende 2023 geplant. ■

## EMMEN

Wohnüberbauung  
in der Anflugschneise

Im Emmer Feldbreite-Quartier, auf dem Areal des ehemaligen «Schindler-Dörfli», entstehen auf einer Fläche von 5400 m<sup>2</sup> über 80 Wohnungen inkl. Gärten, Terrassen, Wintergärten oder Loggien. Die einzelnen Häuser sind im 2. OG miteinander verbunden. Da ihr Baufortschritt zum Teil ein halbes Jahr differiert, war die Planung überaus anspruchsvoll. Eine weitere Besonderheit: Da sich die Baustelle in der Anflugschneise des Flugplatzes Emmen befindet, musste die Installation zuerst von den Flugplatzbetreibern bewilligt werden. Die beiden Kräne durften eine bestimmte Höhe nicht überschreiten, was für die Kranführer eine zusätzliche Herausforderung darstellte. Das Team um Polier Dominik Aregger war aber – nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit der Bauleitung – stets im Zeitplan und konnte die hochgesteckten Terminziele erreichen. ■

**BAUHERR** Genu Partner AG, Schaffhausen **BAULEITUNG/GENERALUNTERNEHMER** LBM Partner AG, St. Gallen; Lukas Wiget **BAUFÜHRER** Marco Imgrüt **POLIER** Dominik Aregger **BAUZEIT** August 2020 – September 2021



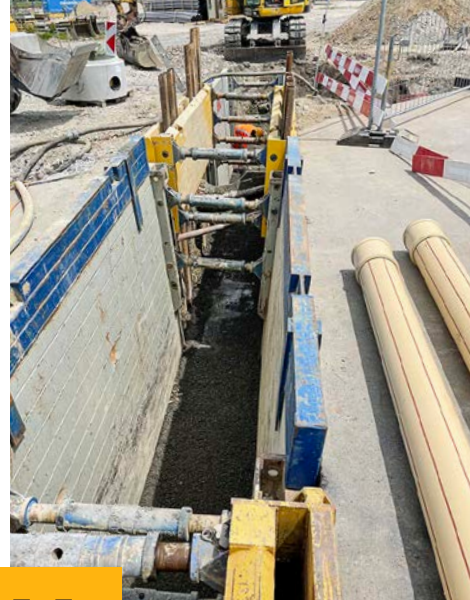
## SAFENWIL

Neubau PDI-Center

Die Neuwagen von Emil Frey in Safenwil werden demnächst in einem neuen Gebäude aufbereitet. Die Schalungsarbeiten, die Aregger mit eigenem Inventar ausführt, haben es in sich.

**BAUHERR** Kalono Immobilien AG, Safenwil  
**BAULEITUNG** Architektengruppe Olten AG; Christian Wyss **BAUINGENIEUR** Wächli & Partner AG, Langenthal; Nicola Amati **BAUFÜHRER** Joel Gwerder **POLIER** Beat Erni **BAUZEIT** Februar 2021 – März 2022 (1. Etappe); November 2022 – Juni 2023 (2. Etappe)





# IMPOSANTER NEUBAU DES TSCHOPP-SÄGEWERKS

Die Tschopp Holzindustrie AG ersetzt ihr altes Sägewerk durch einen topmodernen Neubau und nutzt dafür das ehemalige Aregger-Werkhofareal. Die Aregger AG bereitete zunächst den Untergrund vor und erstellt nun auch die Haupthalle sowie das Bürogebäude.

Dass die Aregger AG bei einem Objekt für den Tief- und Hochbau zuständig ist, kommt hin und wieder vor. In diesem Fall fanden die Arbeiten auch noch vor der eigenen Haustür, ja sogar auf dem eigenen Werkhof statt. Grund: Die Tschopp Holzindustrie AG, auf deren Areal Aregger bis vor kurzem domiziliert war, ersetzt ihr 21 Jahre altes Sägewerk durch einen topmodernen Neubau und berücksichtigt für die Baumeisterarbeiten ihren bisherigen «Mieter». In einem ersten Schritt baute Aregger diesen Frühling und Sommer die Werkleitungen sowie die Foundationsschicht. Dank einer offenen Wasserhaltung konnte der Grundwasserspiegel um einen Meter gesenkt werden. Damit auch in Zukunft kein Wasser ins Gebäude eindringt, mussten die Kabelblöcke und Leitungen komplett wasserdicht sein. Insgesamt wurden auf dem 22 750 m<sup>2</sup> grossen Areal 6800 Meter Kabelschutzrohre verlegt und 7600 m<sup>3</sup> Kies eingebaut, um den Boden tragfähig zu machen.

## BODENPLATTEN IN MONOBETON

Das geplante Tschopp-Sägewerk beinhaltet eine Haupthalle, ein vorgelegertes viergeschossiges Bürogebäude sowie umliegend einige Betonplätze, die im Sägereiprozess eine Rolle spielen. Die Bodenplatten auf einer Fläche von 4000 m<sup>2</sup> wurden ausschliesslich in Monobeton erstellt,

wobei das schöne Wetter im Spätsommer entscheidend zum raschen Vorankommen beitrug. Aktuell ist der Bau der gigantischen Halle in vollem Gang. Die Wände sind bis zu 20 Meter hoch und werden deshalb in Etappen errichtet. In der Halle entstehen wiederum einzelne Gebäudeteile, die bis zu vier Geschosse hoch sind.

## NACH DER HALLE DIE BÜROS

Die grösste Herausforderung liegt für Aregger im engen Terminplan. Die Betonkonstruktion muss bis Mitte November abgeschlossen sein, da dann die Fassade und das Dach, eine Stahl- / Holz-Konstruktion, angeliefert werden. Gemäss Bauführer Simon Ottiger sind die Arbeiten auf Kurs. Sobald die Halle beendet ist, beginnt der Bau des Bürogebäudes und die Erstellung der Umgebungsbodenplatten. Im ganzen Objekt werden 700 Tonnen Eisen und 6500 m<sup>3</sup> Beton verbaut. Da die Tiefbau- und Hochbauarbeiten praktisch ineinanderflossen, waren eine vorausschauende Planung und eine gute Absprache unter den beiden Polieren unerlässlich. ■

## BUTTISHOLZ

### Neues Sägewerk für Tschopp Holzindustrie

Aregger baut an seinem alten Firmensitz eine grosse Halle sowie ein Bürogebäude für die Tschopp Holzindustrie AG.

**BAUHERR** Tschopp Holzindustrie AG, Buttisholz **ARCHITEKT** Architektur3 AG, Buochs **BAUINGENIEUR** Gmeiner AG, Luzern **BAULEITUNG** Bissig Murer & Partner AG, Beckenried **BAUFÜHRER** Roger Koch / Simon Ottiger **POLIER** Simon Good / Bruno Emmenegger **BAUZEIT** April 2021 – März 2022

## SCHENKON

## Neubau Businesspark Schwyzermatt

Auf der Schwyzermatt in Schenkon entsteht ein imposanter Businesspark. Aufgrund des schlechten Baugrunds und des hohen Gewichts des geplanten Bauwerks wurde eine 95 cm dicke Bodenplatte eingelegt. Über der 4000 m<sup>2</sup> grossen Einstellhalle wurden anschliessend drei unterschiedliche Gebäudeteile – ein siebengeschossiger Turm, ein viergeschossiger Mittelteil und nochmal ein sechsgeschossiger Turm – errichtet. Dies alles im Skelettbau. Die drei Treppenhäuser sind massiv, dann folgen bis zur Fassade grosse, offene Flächen, die frei gestaltet werden können. Dank dieser Bauweise schritten die Arbeiten sehr speditiv voran. Speziell ist die Metall-Glas-Fassade, die fixfertig in Elementen angeliefert und fortlaufend montiert wurde. Zwei eindrückliche Zahlen: Für den ganzen Rohbau verwendete Aregger 11200 m<sup>3</sup> Beton und 1385 Tonnen Armierungsstahl. ■

**BAUHERR** Businesspark Schwyzermatt AG, Luzern **BAUINGENIEUR** Lukas Fritz + Partner AG, Baar **BAULEITUNG** Leuenberger Architekten AG, Sursee **BAUFÜHRER** Simon Ottiger **POLIER** Bruno Emmenegger **BAUZEIT** September 2020 – August 2021



Der Businesspark zeichnet sich durch seine unterschiedlich hohen Gebäudeteile und die Metall-Glas-Fassade aus.



Bild oben: Baumaschinenführer Antonio Di Paolo, Bauleiter Patrick Burkhalter und Polier David Amrein (von links) vollzogen den Spatenstich.

Bild unten: Mitte August waren die Arbeiten bereits weit fortgeschritten.

## LUZERN

## Zwei Mehrfamilienhäuser am «Wibärgli»

Im Luzerner Sternmatt-Quartier, gleich neben dem historischen Schlössli Geissenstein, entstehen auf der neuen Liegenschaft «Wibärgli» zwei 6-geschossige Mehrfamilienhäuser mit grosszügigen 3,5- bis 5,5-Zimmer-Eigentumswohnungen. Zur Stabilisierung des Baugrundes wurden rund 700 m<sup>3</sup> Recycling-Magerbeton eingebracht. Die Treppenhäuser werden in Sichtbeton Typ 4.1 ausgeführt, die Liftschächte im Elementbau. Da beide Häuser nach dem Standard «Minergie-P-ECO» konzipiert sind, bestehen klare Vorgaben bezüglich der zu verwendenden Baumaterialien. So wird ausschliesslich mit Recyclingbeton gearbeitet, während man bei den Schalungen auf biologisch abbaubares Schalöl setzt. Die Gebäude rundherum stehen unter Denkmalschutz, und auch die Bäume auf dem Areal müssen geschützt werden. ■

**BAUHERR** Aplafinimo AG, Buttisholz **BAULEITUNG** Bauconsilium AG, Luzern; Patrick Burkhalter **BAUFÜHRER** Fabian Steinmann **POLIER** Adrian Matter **BAUZEIT** Juni 2021 – März 2022

# DREI FIRMEN ARBEITEN HAND IN HAND

Dass Aregger-Tochterfirmen Hand in Hand arbeiten, ist nicht aussergewöhnlich. Wenn Kigro AG, Benerz AG und Allegro Transport AG gemeinsam in einen Auftrag involviert sind, profitieren letztlich alle Beteiligten. So auch neulich in Hochdorf.

«Um möglichst ökonomisch zu arbeiten und Leerfahrten zu vermeiden, sind wir stets bestrebt, in der Nähe einer Baustelle einen zweiten Kunden einzubeziehen», sagt André Aregger, der die Kigro AG, die Benerz AG und die Allegro Transport AG leitet. Die Koordination zwischen Fahren und Gegenfahren sei aber anspruchsvoll. «Sehr oft liegen andere Baustellen nicht am Weg, oder dann passt es vom Zeitpunkt her nicht», so Aregger weiter. Manchmal funktioniert das Zusammenspiel unter den drei Firmen aber geradezu optimal. Kürzlich erhielt die Benerz AG den Auftrag, das Aushubmaterial für den Neubau der Hodel SHLK AG in Hochdorf abzutransportieren und auf die Deponie zu führen. Wie sich vor Ort herausstellte, bestand der Aushub grösstenteils aus hochwertigem Kies, der sich ausgezeichnet für die Wiederverwertung eignet. So entschied man sich, das Material zum Waschen und Aufbereiten in die Kigro AG zu fahren, um es anschliessend auf der Baustelle wiederzuverwenden.

#### **DER KUNDE PROFITIERT**

Keine Frage: Das Zusammenspiel von Benerz AG (Christoph Keller), Allegro Transport AG (Beat Meier) und Kigro AG (Massimo Greco) ist aus ökonomischer wie ökologischer Sicht sinnvoll. Wenn es so gut aufgeht wie in Hochdorf, freut sich aber nicht nur André Aregger, sondern auch der Kunde. Für den Abtransport des Aushubmaterials, das Zuführen von neuem Material

und das Deponieren von nicht verwertbarem Material hatte Jörg Hodel, Inhaber der Hodel SHLK AG, genau einen Ansprechpartner. Dazu Jörg Hodel: «Die Allegro Transport AG ist für uns ein verlässlicher Logistikpartner, der unkompliziert und speditiv unsere Transporte erledigt, egal ob Maschinen, Inventar oder Baustofflogistik. Zudem pflegen wir auch mit der Benerz AG und der Kigro AG ein sehr angenehmes partnerschaftliches Verhältnis.» Ein Verhältnis, das regelmässig zu neuen Aufträgen führt. ■





### Zuführen von neuem Material

Das recycelte Material wird durch die Allegro Transport AG zurück auf die Baustelle geführt, wo es wiederverwendet wird.

### Abtransport von Aushubmaterial

Das nicht verwertbare Aushubmaterial wird auf die Deponien der Berez AG abtransportiert.



### Aufbereitung von wiederverwertbarem Material

Das hochwertige Kies aus dem Aushub wird zum Waschen und Aufbereiten in die Kigro AG gebracht.



# LANG ERSEHNTER STARTSCHUSS FÜR DEPONIE RUCHEGG

Nach vielen Jahren intensiver Planung und Vorbereitung konnte die Deponie Ruchegg bei Wiesendangen vor kurzem in Betrieb genommen werden. Damit stärkt Aregger seine Position im Grossraum Zürich bei Rückbau- und Tiefbauarbeiten.

Mehrere politische Hürden musste die Inertstoffdeponie Ruchegg im zürcherischen Wiesendangen, nahe der Autobahnausfahrt Oberwinterthur, überwinden. Vor einigen Wochen ist nun die Baubewilligung eingetroffen. Sehr zur Freude der Deponiebetreiberin DERU AG (Deponie Ruchegg AG), die sich aus der Aregger AG und der Toggenburger AG zusammensetzt. Während den nächsten 16 Jahren wollen die beiden Firmen auf einer Fläche von 10 Hektaren – das entspricht rund 14 Fussballfeldern – gesteinsähnliche Materialien wie Beton, Ziegel oder Glas langfristig einlagern.

## BAUBEGINN IM OKTOBER

Anfang Oktober war Baubeginn im Dreieck zwischen Bahnlinie und Autobahn A1. Der Start erfolgte im Westen. Mit Aushubmaterial wurde zunächst ein Sichtschutz erstellt, der begrünt wird. Ein weiterer Damm soll die Siedlungsgebiete nördlich der Deponie

abschirmen. Auf den total 10 Hektaren wird der gesamte Boden einen bis zwei Meter abgetragen und das Material in einem Depot zwischengelagert, damit es später für die Rekultivierung wiederverwendet werden kann. Im östlichen Teil der Deponie befindet sich eine archäologische Zone, aus der bereits diverse verborgene Schätze zu Tage gefördert werden konnten. Die zuständigen kantonalen Behörden werden diesen Bereich der Baustelle regelmässig besuchen, um allfällige weitere Funde zu sichern und zu dokumentieren.

## FORTLAUFENDE REKULTIVIERUNG

Die 810 000 m<sup>3</sup> Inertstoffe, die während der gesamten Laufzeit deponiert werden, dürften das Gelände um bis zu 18 Meter erhöhen. Damit der Boden später wieder landwirtschaftlich genutzt werden kann, findet fortlaufend eine Rekultivierung statt. Übrigens: Die Deponie Typ B entspricht dem neusten Stand der Technik und erfüllt die Anforderungen der Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA). Das bedeutet zum Beispiel, dass sie über eine Basisabdichtung, einen Flächenfilter, Sickerwasserleitungen sowie eine Hauptentwässerungsleitung verfügt. Die Deponie ist öffentlich und für jedermann zugänglich. ■

Von rechts: Kurt Kumschick mit Deponiewart Udo Müller und Christoph Steiner, Bereichsleiter Rückbau / Erdbau und Umwelttechnik bei der Toggenburger AG.



ALLEGRO TRANSPORT AG

# DREI NEUE LASTWAGEN IM EINSATZ

Die Allegro Transport AG hat  
in drei neue Fahrzeuge investiert.



## LKW 2829 Scania R 500 6 x 4

Sattelschlepper 6 x 4, Euro-6-Motor, 500 PS  
**Fahrer** Daniel Zuppiger

**Fahrzeuglieferant** Scania Schweiz AG, Kloten  
**Fahrzeugauslieferant** Scania Schweiz AG, Emmen  
**Aufbaulieferant** Hodel Betriebe AG, Grosswangen  
**Spezielles** ADR / SDR Fahrzeug, 6 Arbeitsleuchten hinter Kabine sowie am Heck montiert  
**Einsatzbereich** Ausnahmetransporte bis 82 t, Baumaterialtransporte, Kipperfahren; vorwiegend für Allegro, Kigro sowie Dritte



## LKW 2816 Renault C 520

Kipper 10 x 4, Euro-6-Motor, 520 PS  
**Fahrer** Oskar Auchli

**Fahrzeuglieferant** J. Windlin AG, Renault Nutzfahrzeuge, Kriens  
**Aufbaulieferant** Lanz + Marti AG, Sursee  
**Spezielles am Aufbau** 17,5 m<sup>3</sup> Rückwärtskipmulde  
**Einsatzbereich** Vorwiegend für Allegro, Kigro sowie Dritte



## LKW 2809 Mercedes Actros 3363 LS

Sattelschlepper 8 x 4, Euro-6-Motor, 625 PS  
**Fahrer** Josef Roos

**Fahrzeuglieferant** LARAG AG, Wil  
**Umbau durch LARAG AG** Einbau eines Gestells hinter der Kabine zur Unterbringung von Luftkessel, Diesel- und Hydrauliktank, Auspuffanlage sowie 2 Staukästen  
**Spezielles** Spezialbau für die Schweiz, Gesamtlänge 7,3 m mit 4 Achsen; Sattellast von 28 t; MirrorCam-Rückspiegel  
**Einsatzbereich** Schwerlasttransporte bis zu Gesamtzuggewicht von 120 Tonnen; vorwiegend für Allegro, Aregger sowie Dritte



# «DAS STUDIUM LÄUFT MIR JA NICHT DAVON»

Der Ex-Kantischüler Simon Roos fühlt sich wohl auf der Baustelle.

Wer die Kanti macht, geht normalerweise studieren. Das hat auch Simon Roos (18) vor. Aber zuvor will der junge Wolhuser noch Maurer werden. Diesen Sommer startete er in die Lehre.

## Warum hast du dich nach der Primarschule für das Langzeitgymi entschieden?

Weil ich später studieren wollte. Am liebsten Richtung Bauingenieur oder Maschinenbau. Das hat mich schon als kleiner Bub fasziniert. In der 4. Kanti dachte ich, dass es vielleicht besser wäre, vorher noch eine Lehre in der Branche zu machen. Der Gedanke, Maurer zu werden, kam bei mir aber erst vor ungefähr einem Jahr auf. Das Studium läuft mir ja nicht davon. So habe ich diesen Sommer nach der Matura die Lehre bei Aregger begonnen.

## Warum ausgerechnet hier?

Ein Verwandter und einige Bekannte arbeiten in der Firma. Unter anderem Bauführer Simon Unternährer, ein Cousin meiner Mutter. Durch diese Kontakte durfte ich während meiner Kantizeit bereits mehrmals als Ferien-aushilfe mitarbeiten.

## Wie verlief dein Lehrstart?

Sehr gut. Die ersten zwei Wochen war

ich auf der Baustelle, in einem Team mit aufgestellten und erfahrenen Leuten. In dieser kurzen Zeit habe ich schon viel gelernt. Ich konnte zum Beispiel Türen und Fenster schalen, einmessen und sogar ein bisschen mauern. Jetzt bin ich gerade in einem

Das Bauingenieurwesen und der Maschinenbau haben mich schon als kleiner Bub fasziniert.

**SIMON ROOS** Maurer EFZ in Ausbildung



dreiwöchigen überbetrieblichen Kurs, wo wir viel im Team arbeiten. Dadurch sieht man auch, auf welche Weise die Arbeiten bei den anderen Firmen ausgeführt werden.

## Wie ist es mit der körperlichen Anstrengung?

Von der Kanti her war ich es nicht gewohnt, den ganzen Tag auf den

Beinen zu stehen und körperlich zu arbeiten. Das spürte ich anfangs nach den langen Arbeitstagen deutlich. An den Abenden bin ich immer noch ziemlich müde. Das merke ich zum Beispiel im Unihockey-Training.

## Dafür hast du sicher schulische Vorteile gegenüber Lernenden, die direkt aus der Sek kommen.

In der Mathematik bin ich vielleicht etwas weiter als andere. In der Berufskunde und im Zeichnen hingegen starte ich wie alle anderen bei Null. Der grösste Vorteil ist sicher, dass ich dank der Matura die Lehre verkürzt in zwei Jahren absolvieren kann und keine ABU mehr besuchen muss. So bin ich einen halben Tag mehr im Betrieb.

## Dein Vater Guido Roos ist politisch aktiv als Mitte-Kantonsrat.

### Wäre das auch etwas für dich?

Im Moment interessiert mich das politische Geschehen noch zu wenig. Wer weiss, ob das in zehn Jahren anders ist. Mal schauen. ■

# «FEUCHTFRÖHLICHE FESTE UND DICKER NEBEL IM SITZUNGSZIMMER»

«Aregger AG, Stadumaa». Diese Worte hört, wer von aussen auf die allgemeine Geschäftsnummer anruft. Dahinter steckt eine Frau, die in der Firma schon eine Menge erlebt hat. Wir blicken mit Jolanda Stadelmann (58) auf insgesamt 20 Dienstjahre zurück.

## Wie bist du zur Aregger AG gekommen?

Was viele vielleicht nicht wissen: Ich bin ja schon zum zweiten Mal hier. Erstmals ab 1985. Damals war ich 22 und hatte nach meiner KV-Lehre zwei Jahre in Ballwil gearbeitet. Aufgrund des langen Arbeitsweges suchte ich eine neue Herausforderung. Eine gute Freundin – die Schwester von Edi Lipp – wies mich darauf hin, dass die Kigro AG jemanden sucht. Ich bewarb mich und wurde von Hans senior und Kigro-Geschäftsführer Max Rüttimann eingestellt. Neben der Arbeit bei der Kigro AG erledigte ich die Sekretariatsarbeiten für Hans Aregger senior. Diese Anstellung dauerte 13 Jahre.

## Wie hast du diese Zeit erlebt?

Lebhaft und doch sehr angenehm. Bei der Kigro habe ich im kleinen Rahmen Fahrzeuge disponiert. Auch die Beton-Bestellungen liefen über mich. So war ich zu einem grossen Teil am Telefon absorbiert. In dieser Zeit kam es leider zu personellen Wechseln. Max Rüttimann, der als Geschäftsführer zur Belag + Beton AG Rothenburg wechselte, wurde durch Walter Meyer ersetzt. Und einige Jahre später kam Kurt Kumschick. 1998 zog ich mich dann vorübergehend aus dem Berufsleben zurück, um mich voll und ganz meinen drei Kindern widmen zu können.

## Und wie kam es zur Rückkehr?

Als das dritte Kind schon etwas grösser war, hatte ich das Bedürfnis, wieder berufstätig zu sein. So arbeitete ich zuerst anderthalb Jahre im Alters-

heim, bis die Aregger AG einen 50-Prozent-Job im Büro ausschrieb. Da ich das Unternehmen gut kannte und immer noch Teil der Aregger-Familie war, bekam ich die Stelle. An meinem ersten Arbeitstag 2013 dachte ich, ich komme nach Hause zurück. Heute arbeite ich in einem 60-Prozent-Pensum.

## Was hat sich seit deinem ersten Engagement verändert?

Eine Menge, vor allem im technischen Bereich. Anfangs hatten wir eine Kugelschreibmaschine und dachten, wir wären die Grössten und Besten. Dann kamen die halbautomatischen Schreibmaschinen, wo man einen Computer unter den Fingern zu haben glaubte. Und irgendwann hielten die richtigen Computer Einzug, was natürlich vieles erleichterte. Dass ich heute in der Zentrale mit einem Mausclick sehe, wer anwesend und wer wie lange besetzt ist, war in den 90er-Jahren noch undenkbar.

An meinem ersten Arbeitstag dachte ich, ich komme nach Hause.

JOLANDA STADELMANN Administration

## Hattest du nie Mühe mit der technischen Entwicklung?

Nein, das nicht. Was ich für meinen Job können musste, konnte ich. Das ist auch heute noch so. Was darüber hinaus geht, überlasse ich gerne den



Jolanda Stadelmann arbeitet insgesamt seit 20 Jahren in der Firma.

Jungen. Sie wachsen in der digitalen Welt auf und die neuen Kommunikationsmittel sind für sie das Normalste. Ich finde, ich muss da nicht überall mithalten.

## Und was ist gesellschaftlich anders geworden?

Früher gabs viele gesellige Anlässe. Mit Carmen habe ich jeweils im Herbst ein Festli für die Bürobelegschaft organisiert, zum Beispiel einen Grillplausch in der Waldhütte. Auch traf man sich öfters spontan nach Feierabend in der Cafeteria zu einem Umtrunk. Meistens mit dabei war Hans senior, dem der gute Zusammenhalt, wie auch heute Hans junior sehr am Herzen lag. Der Alltag ist halt hektischer geworden. Momente, die ich auch nie vergessen werde, sind die Sitzungen der Bauführer. Sie rauchten jeweils wie die Bürstenbinder, sodass man sein Gegenüber oftmals kaum noch sah. ■

# VON DER SAKRISTEI ÜBER DIE KANTI INS A-TEAM

Im Gewerbering 20 sorgt seit kurzem ein Hauswart-Ehepaar für Sauberkeit und Ordnung. Bruno (51) und Ursula Schnider (53) haben sich bereits gut eingelebt und schwärmen von der familiären Atmosphäre.

Wer kennt es nicht, das Bild vom mürischen Hauswart mit dem Besen in der Hand? Bruno Schnider widerlegt dieses Klischee komplett. «Ein moderner Hauswart braucht ganz viele Fähigkeiten und Talente», sagt Bruno. «Wir sind Reinigungsprofis, Gärtner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Schreiner, Heizungstechniker und Buchhalter.» General Manager sozusagen. Entscheidend sei aber, dass man mit Menschen umgehen kann. Auch das hat Bruno drauf. Dabei sei er eher zufällig in den Job reingerutscht. «Direkt nach der Lehre als Werkzeugmacher fragte mich der Kirchensiegrist von Schüpfheim, ob ich Sakristan werden möchte», erinnert sich Bruno. Trotz seiner gerade mal 22 Jahre sagte er spontan zu. Kurz vor seinem Arbeitsantritt heiratete er aber noch schnell



Wir fühlten uns angesprochen und wollten Teil des A-Teams werden.

**BRUNO SCHNIDER** Hausmeister HFP

seine Freundin Ursula. «Weil es sich in der Kirche besser macht, wenn man als Hauswartpaar verheiratet ist», erklärt Bruno mit einem schelmischen Lachen. In den folgenden acht Jahren hegte und pflegte er zusammen mit Ursula die Pfarrkirche und das Pfarreiheim von Schüpfheim. Um fachlich auf dem neuesten Stand zu sein, ab-

solvierte Bruno 1998 die Berufsprüfung zum Hauswart mit eidg. Fachausweis und wechselte kurz darauf mit Ursula an die Kantonsschule Beromünster. Da der Fortbestand der Schule gelegentlich ungewiss war, beschloss Bruno 2009, die Höhere Fachprüfung zum Hausmeister, früher Meisterprüfung genannt, nachzulegen. Mit diesem Titel, den schweizweit nur rund 100 Personen tragen, war Bruno für alle Eventualitäten gerüstet.

**«NICHT EINFACH EINE NUMMER»** Nach 17 Jahren Kanti Beromünster und zuletzt viereinhalb Jahren Aussen-dienst bei einer grossen Firma wuchs letztes Jahr der Wunsch nach einem erneuten Tapetenwechsel. Wie es das Schicksal wollte, entdeckten Ursula und Bruno sogleich ein Inserat der Aregger AG, wonach ein Hauswart-Ehepaar gesucht wurde. «Wir fühlten uns sofort angesprochen und wollten Teil der Aregger-Familie, des A-Teams, werden», fasst Ursula die damalige Gefühlslage zusammen. «Ich wollte schon immer mal in einem familiären Betrieb tätig sein, bei der man nicht nur eine Nummer ist», ergänzt Bruno. Kleine Bedenken hatten sie allerdings schon: Würden sie der Aufgabe im Alter von 50 resp. 52 Jahren gewachsen sein? Die Motivationskünste ihres ältesten Sohnes brachten sie schliesslich dazu, die Bewerbung loszuschicken. Mit Erfolg. Seit Anfang August kümmern sich Ursula und Bruno um die neue Anlage, bestehend aus Verwaltungsgebäude, Werkhof,



Ursula und Bruno Schnider vor ihrem neuen Zuhause, das sie mit viel Liebe hegen und pflegen.

Werkstatt und Allegro-Halle. Mittlerweile fühlen sie sich pudelwohl im Gewerbering 20. «Egal ob im Büro oder auf dem Werkhof, die Leute sind unkompliziert und hilfsbereit», schwärmt Bruno. Er spüre auch eine hohe Akzeptanz. «Die Mitarbeitenden schätzen, was wir tun, und sie geben sich Mühe, uns möglichst wenig Arbeit zu machen.»

#### «ABLÄUFE WEITER OPTIMIEREN»

Wer den beiden zuschaut, spürt schnell, dass sie ihre Arbeit mit Herzblut erledigen. Diesen Eindruck bestätigt Bruno: «Wenn sich Mitarbeitende, die hohen Besuch empfangen, unseretwegen genieren müssen, weil die Tische in der Cafeteria nicht sauber abgewischt sind oder irgendwo ein Putzwagen rumsteht, wäre das für mich der Supergau.» Über allem steht für ihn aber das Ziel, dass der Betrieb jederzeit reibungslos funktioniert. Das ist ihnen bis jetzt gelungen. Doch aufgrund der grossen Distanzen, die sie jeden Tag zurücklegen, und der grossen Flächen, die gereinigt werden müssen, seien sie abends jeweils ziemlich auf den Felgen. Deshalb gelte es, in den kommenden Wochen die Arbeitsabläufe weiter zu optimieren. Wo ebenfalls noch Luft

nach oben besteht: Beim Zuordnen der Namen zu den vielen neuen Gesichtern. Mit Eselsbrücken klappt es aber schon recht gut. «Thomi Niggli kenne ich inzwischen, weil er einen Passat fährt und Cappuccino trinkt», sagt Ursula. Und Bruno kann heute Manuel von Simon Ottiger unterscheiden. «Simon hat mir mal in der Cafeteria erzählt, dass er sich mit dem Steamer nicht auskennt, weil er zu Hause keinen hat.» Was konstant gut funktioniert,

Wir waren immer ein eingespieltes Team und haben uns perfekt ergänzt.



URSULA SCHNIDER Hauswartin



ist das Zusammenspiel von Ursula und Bruno. «Wir waren immer ein eingespieltes Team und haben uns ausgezeichnet ergänzt.» Auf die häufig gestellte Frage, ob denn so viel Nähe nicht belastend sei für die Beziehung, hat Bruno eine klare Antwort: «Wenn wir lange getrennt sind, vermissen wir uns.» Ursula bestätigt kopfnickend. ■

# WIR GRATULIEREN



## Neueintritte

### AREGGER AG

**Lukas Wanner** (01.12.20)  
**Marco Wüthrich** (01.12.20)  
**Nils Arnold** (01.01.21)  
**Nick Maurhofer** (01.01.21)  
**Sergio Palomo Leon** (01.01.21)  
**Ricardo Teixeira dos Santos**  
(01.01.21)  
**Andreas Reichmuth** (01.02.21)  
**Manuel Meier** (22.02.21)  
**Juan Manuel Colas Artiaga**  
(01.03.21)  
**Victor Manuel Martinez**  
**Antelo** (01.03.21)  
**José Antonio Vázquez**  
**Maroñas** (01.03.21)  
**Roman Ineichen** (06.04.21)  
**Mario Alberto Guerreiro**  
**Simao** (01.05.21)  
**Fabian Steinmann** (01.05.21)  
**Dario Haldi** (31.05.21)  
**Alexander Scheibner**  
(01.06.21)  
**Jan Marti** (28.06.21)  
**Michael Hodel** (01.07.21)  
**Meinrad Limacher** (01.07.21)  
**Christian Aeschlimann**  
(01.08.21)  
**Sven Röösl** (01.08.21)  
**Joel Ambühl** (09.08.21)  
**Lumni Avdylaj** (09.08.21)

**Bruno Riedweg** (09.08.21)  
**Flavio Felder** (01.09.21)  
**Biagio Di Gioia** (20.09.21)  
**Andreas Blum** (01.10.21)  
**Albert Mirakaj** (01.10.21)  
**Pascal Bühler** (01.11.21)

### LERNENDE

**David Achermann**  
Baumaschinenmechaniker  
EFZ (23.08.21)  
**Elena Blum**  
Kauffrau EFZ (23.08.21)  
**Fabian Felder**  
Maurer EFZ (23.08.21)  
**Adrian Grüter**  
Maurer EFZ (Zusatzlehre)  
(23.08.21)  
**Nevio Märki**  
Maurer EFZ (23.08.21)  
**Simon Roos**  
Maurer EFZ (Zusatzlehre)  
(23.08.21)  
**Simon Wechsler**  
Maurer EFZ (23.08.21)

### AREGGER

**BETEILIGUNGEN AG**  
**Manuel Ottiger** (01.06.21)  
**Bruno Schnider** (01.08.21)  
**Ursula Schnider-Bieri**  
(01.08.21)



Stossen auf ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum an: Nathalie Germann-Portmann (links) und Flavia Fellmann.

### KIGRO AG

**Claudio Tezzele** (25.05.21)

### ALLEGRO TRANSPORT AG

**Erwin Stöckli** (01.05.21)  
**Ajrula Tika** (01.06.21)

### PBS BOHR AG

**Carlos Manuel Pereira**  
**Gonçalves** (01.01.21)  
**Sérgio Augusto Soares**  
**Mendes** (01.01.21)  
**Walker Reed Reynolds**  
(06.04.21)  
**Sandro Leuenberger**  
(01.06.21)  
**Damian Hitz** (01.08.21)  
**Roger von Känel** (01.09.21)



Seit 30 Jahren dabei:  
Petar Ibishi, Daniel Senn,  
Josef Roos und Martin  
Lipp (von links).



## Ordentliche Pensionierungen

### AREGGER AG

**Josef Stocker** (31.03.21)

### AREGGER

**BETEILIGUNGEN AG**  
**Kurt Kumschick** (31.08.21)

### PBS PUMP & BETON AG

**Andreas Ruesch** (31.01.21)

### PBS BOHR AG

**Pius Kamber** (31.10.21)



Fredy Helfenstein (links) übergibt den Werkhofschlüssel an den neuen Werkhof-Leiter Christof Suppiger.



## Frühzeitiger Altersrücktritt (FAR)

### AREGGER AG

**Ramazan Elezosi** (31.01.21)

**Antonio Ferreira Mendes**  
(31.07.21)

**Abilio Dias Cardoso** (30.11.21)



## Dienstjubiläen

### AREGGER AG

**10 Jahre:** Fatlum Osmani,  
Jonas Bucher, Pirmin Nieder-  
berger, Adrian Matter,  
Alessandro Marin, Simon  
Vollrath, Marcel Schnider,  
Abilio Cardoso Dias,  
Urs Schmidiger

**25 Jahre:** Beat Amrein,  
Pirmin Burri

**30 Jahre:** Petar Ibishi,  
Martin Lipp

### AREGGER

#### BETEILIGUNGEN AG

**20 Jahre:** Flavia Fellmann,  
Nathalie Germann-Portmann

**35 Jahre:** Kurt Kumschick

### KIGRO AG

**10 Jahre:** Pius Schmidiger

### ALLEGRO TRANSPORT AG

**10 Jahre:** Bruno Frei,  
Armin Stirnimann

**30 Jahre:** Josef Roos,  
Daniel Senn

### PBS PUMP & BETON AG

**20 Jahre:** Natal Spaqaj

### PBS BOHR AG

**10 Jahre:** Halit Ademaj



## Prüfungserfolge

### AREGGER AG

**Ronja Zemp**

Kauffrau EFZ / E-Profil

**Livio Unternährer**

Maurer EFZ

**Tobias Bösch**

Baumaschinenführer

**Kilian Bucheli**

Baumaschinenführer

**Roland Kunz**

Baumaschinenführer

**Pirmin Stöckli**

Baumaschinenführer

**Kevin Thalmann**

Baumaschinenführer



## Weiterbildungen

### AREGGER AG

**Reto Achermann**

eidg. Polierprüfung

**Stefan Knüsel**

eidg. Polierprüfung

**Mirco Studer**

eidg. Polierprüfung

**Marco Wüthrich**

eidg. Polierprüfung

**David Amrein**

dipl. Bauvorarbeiter

**Fabian Gonçalves**

dipl. Bauvorarbeiter

**Simon Good**

eidg. Polierprüfung

**Fabian Steinmann**

dipl. Bauführer SBA /

dipl. Techniker HF



## Vermählungen

### AREGGER AG

**Roger Stadelmann &**

**Nicole Rösli** (03.09.21)



## Geburten

### AREGGER AG

**Ronela Kodraj** Tochter  
von Agron & Drane Kodraj  
(18.10.20)

**Theo Matter** Sohn von Adrian  
& Gabriela Matter (28.10.20)

**Linnea Luternauer** Tochter  
von Patrick Luternauer &  
Melanie Blum (16.01.21)

**Bernardo Gomes Matias**

Sohn von Carlos Octavio  
Macedo Matias &  
Tania Gomes Faria (15.02.21)

**Florian Mirakaj** Sohn von  
Kreshnik & Rozeta Mirakaj  
(06.03.21)

**Nik Reichmuth** Sohn von  
Andreas & Andrea Reichmuth  
(23.04.21)

**Finn Brunner** Sohn von  
Emanuel & Carmen Brunner  
(25.04.21)

**Elisa Mirakaj** Tochter  
von Elvis & Marigona Mirakaj  
(24.05.21)

**Louis Schnider** Sohn von  
Marcel & Sabrina Schnider  
(22.06.21)

**Janik Wyss** Sohn von  
Roger Wüest & Martina Wyss  
(17.09.21)

**Max Stocker** Sohn von Max &  
Claudia Stocker (01.10.21)

### ALLEGRO TRANSPORT AG

**Paul Stocker** Sohn von Linus  
& Daniela Stocker (21.06.21)

### PBS BOHR AG

**Eliana Kukelaj** Tochter von  
Mic & Leonora Kukelaj  
(05.05.21)

## WIR TRAUERN

## IM GEDENKEN AN

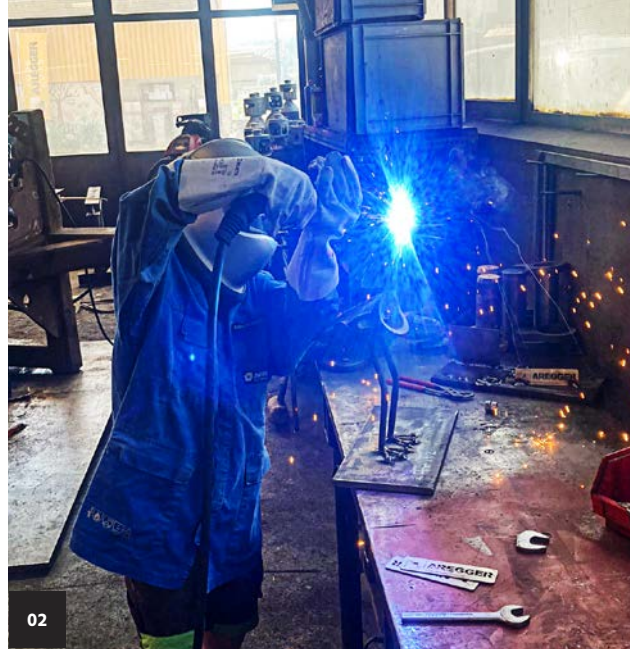


**Pius Mattli**  
(\* 17.07.55, † 04.01.21)

Wir behalten Pius Mattli in  
liebvoller Erinnerung und  
sind in Gedanken bei seinen  
Angehörigen.



01



02



03



04



05



06



10.06.21, BUTTISHOLZ

# LEHRSTELLEN PARCOURS





07



08



09



10



11

**01** Zwei Siebtklässler interessierten sich für den «Baumaschinenmechaniker EFZ».

**02** In der Werkstatt durften sie selber Hand anlegen.

**03** Aus diversen Metallteilen entstand ein wahres Kunstwerk.

**04** Manuel Müller (rechts) gibt Tipps im Umgang mit dem Metall.

**05** Schweißen kommt bei Jungs immer gut an. Unter Aufsicht von Profi Fabian Koch ist es auch völlig unbedenklich.

**06** Die Siebtklässler posieren stolz hinter ihren selbst gestalteten Metallvögeln.

**07** Ein gutes Gefühl, einmal die Funken sprühen zu lassen.

**08** Michèle Hug zeigt einem Schüler, was ihn in der KV-Lehre erwarten könnte.

**09** Zum Ende ein Erinnerungsfoto in der imposanten Zange.

**10** Die am «Maurer EFZ» interessierten Jungs legten sich beim Mauern ebenfalls mächtig ins Zeug.

**11** Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen.

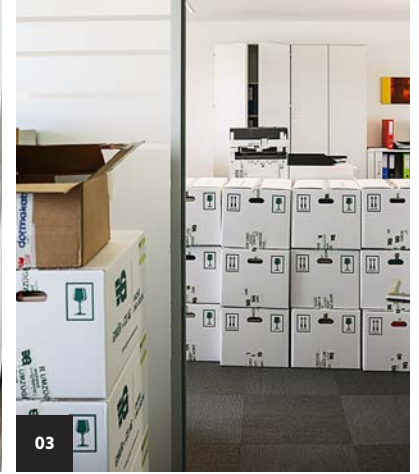
## VERANSTALTUNGEN



01



02



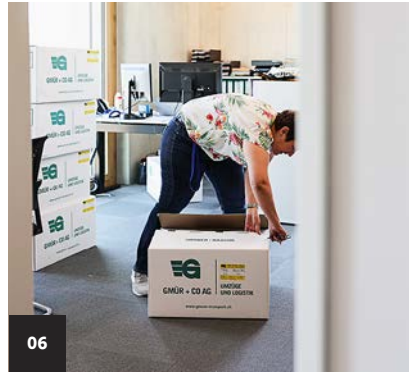
03



04



05



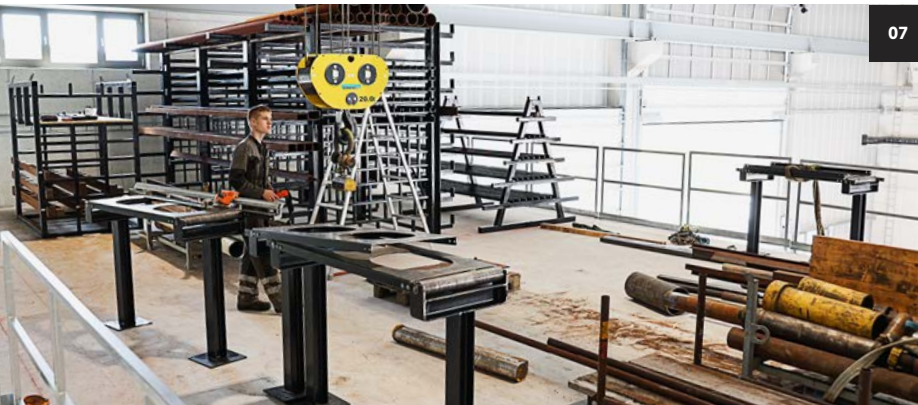
06



10



11



07



12



08



09

08. – 09.07.21, BUTTISHOLZ

# UMZUG IN DEN GEWERBERING 20

**01** Die Zügelkartons sind gefüllt, die Mitarbeitenden ready für den Auszug.

**02** Thomas Niggli trägt die letzten Ordner von Hand runter.

**03** Auch in den Büros türmen sich die Schachteln.

**04** Angekommen im neuen Domizil gibt's zuerst einen Rundgang.

**05** Angi Leupi und Michèle Hug haben sichtlich Spass an der «Züglete».

**06** «Finanzministerin» Flavia Fellmann packt die ersten Kartons aus.

14.04.21, BUTTISHOLZ

# BUTTISHOLZER FERIENPASS



01



02



03



04



05

- 01 Die Ferienpass-Gäste sind tief beeindruckt von der riesigen Baggerschaufel.
- 02 Eine Teilnehmerin bereitet mit grossem handwerklichen Geschick eine Schalung vor.
- 03 Für die Aufbereitung des Betons ist Muskelkraft gefragt.
- 04 Fachkundige Unterstützung durch Dario Hodel.
- 05 Die Kinder präsentieren die Betonuhr, die sie mit nach Hause nehmen durften.

## VORSCHAU

# KOMMENDE EVENTS

**Weihnachtsfeier** 20.11.21, SPZ Nottwil  
**Familien-Skitag** 12.03.22

07 Auch die Werkstatt wird fein säuberlich eingerichtet.

08 Tiefbau-Chef Urs Odermatt leert Karton um Karton.

09 Max Stocker und André Aregger beglückwünschen sich zum gelungenen Umzug.

10 Werkstattchef Thomas Kunz in seinem neuen Reich.

11 Eindrücklicher Blick über das noch leere Hochregallager.

12 Die Mitarbeitenden der Verwaltung und die Poliere lernen das neue Zuhause kennen.

SCHLUSSPUNKT

# KARIKATUR

